

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

165 (8.4.1925) Morgenausgabe

steht, es sei echt (also so etwas wie ein zweiter Einowjens-Brief). Die Balkan-Staatsmänner sehen demnach das kommunistische Gepens in allernächster Nähe und wenden die radikalsten Mittel an, um es zu bannen.

Für Rumänien tritt zur kommunistischen die russische Gefahr. Zwischen Rußland und Rumänien steht eine noch ungeklärte Frage: Bessarabien. Aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen erheben beide Länder nachdrücklich Anspruch auf dieses Land, welches heute unter rumänischer Souveränität steht. Ein Gegenstand, der die schimmigen Gefahren für ganz Europa in sich birgt. Vor allem aber natürlich für Rumänien. Diese eminente Gefahr, in der Rumänien schwebt, erklärt den so geringen, positiven Inhalt der erwähnten Demotiv: sie erklärt auch, warum die Bukarester Regierung bemüht ist, einerseits der kleinen Entente ein mehr militärisches Gepräge zu geben, ein Bemühen, dem unter anderem der Wunsch nach Erweiterung der kleinen Entente durch den Beitritt Polens entspringt; sie erklärt andererseits die Tatsache des Bestehens eines rumänisch-jugoslawischen Militärbündnisses (ein solches wurde erst vor kurzem erneuert), und sie erklärt endlich den Wunsch nach Ausgestaltung dieses Bündnisses, der in Bukarest zweifellos im weitesten Maße vorhanden ist.

Unter solchen Verhältnissen fällt es England nicht schwer, seine Pläne in Osteuropa zu verwirklichen. Was hier vorgeht, ist nicht so sehr ein gemeinsamer Kampf der Balkanstaaten gegen die kommunistische Gefahr — der von dem russisch-rumänischen Gegensatz als einem auch territorial-politischen übrigen ist —, sondern ein Kampf, der sich um die rumänischen Angelegenheiten dreht, wenn auch sonst in Rumänien ungefähr die gleichen Verhältnisse herrschen, wie in den anderen Balkanstaaten —; wir haben es vielmehr, wie gesagt, mit einer russisch-englischen Auseinandersetzung zu tun, die unter anderem auch hier stattfindet.

Außland allerdings sucht natürlich den Dieb, den England gegen es führen will, zu parieren. Darauf scheint die Taktik, die es in der jüngsten Zeit im ferneren Osten anwendet, hinzuweisen. Es hat aber auch bei den Verhandlungen zwischen seinen und rumänischen Vertretern in der übrigen: deutschen Kolonie) Alexander Rumänien gegenüber ein Entgegenkommen bewiesen, das jenseitigenfalls verblüfft hat. Bei diesen Verhandlungen, die der Sicherung der russisch-rumänischen Dniepergrenze galten (und auch der Regelung des beiderseitigen Fischereibetriebs im Dniepter) wurden von rumänischer Seite die wiederholten Grenzüberreitungen bewaffneter russisch-ukrainischer Gruppen zur Sprache gebracht und der rumänische Vertreter erbot gegen diese Überfälle, wie er sie nannte, und von denen er behauptete, sie geschähen im Einvernehmen mit der russischen, beziehungsweise ukrainischen Regierung, energischen Protest. Der Führer der russischen Delegation, Anuzschky, lehnte jeden Zusammenhang der ukrainischen Regierung mit diesen Ausschreitungen ab; er erklärte sich mit der Bildung einer gemischten russisch-rumänischen Grenzüberwachungs-Kommission einverstanden und versicherte die lokale Mitarbeit der russischen Vertreter in dieser Kommission. Dieses positive Ergebnis der Konferenz von Affermann ist von größter Bedeutung. Die optimistische Auffassung, daß dieses Zustandnis nicht mehr und nicht weniger bedeute, als die faktische Anerkennung der Dniepergrenze durch Rußland hat manches für sich. Es scheint zur Taktik Rußlands zu gehören, in diesem Augenblicke eine elastischere Politik zu betreiben und dem ihm benachbarten Gegner bis zu einem gewissen Grade erhöhtes Entgegenkommen zu beweisen. Nicht etwa, daß Rußland damit einen Verzicht auf Bessarabien ausgesprochen hätte. Aber es ermöglicht durch diese seine Haltung eine gewisse nicht unbeträchtliche Beruhigung in Rumänien, das bisher von einer geradezu panischen Angst vor seinem nördlichen Nachbarn wie besessen war. Und es ermöglicht weiterhin auch eine von da ausgehende Beruhigung der anderen Balkanstaaten, denen es auf

so eindringliche Weise den Mangel jeder aggressiven Tendenz in seiner Politik vor Augen führen will.

Inwiefern diese Besprechungen in Affermann auf eine möglicherweise bevorstehende neuerliche diplomatische russisch-rumänische Konferenz, ähnlich der im Frühjahr 1924 in Wien stattgefundenen einwirken werden, inwiefern sie sie vielleicht auch präjudiziert haben, kann augenblicklich nicht beurteilt werden. Jedenfalls beweist das Verhalten der Russen in die Mauer zu schlagen, die England, um es aufzurichten, sich bemüht. Rußlands Situation Rumänien gegenüber ist augenblicklich eine um so günstigere, als die Aufnahme der direkten Beziehungen zwischen Paris und Moskau in Bukarest außerordentlich starken Eindruck gemacht hat. Weiter erleichtert wird diese Situation Rußlands durch das Bestehen Frankreichs, eine Vermittlung zwischen Rußland und Rumänien in die Wege zu leiten, ein Angebot, welches Albert Thomas kürzlich nach Bukarest überbracht und das, wie nunmehr hervorkommt, dieser sonst rätselhaften Reise westlichster Zweck war. Auch im inneren Rumänien mehrten sich seit kurzem die Stimmen, die die Aufnahme direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Bukarest und Moskau befürworten. Es kann in diesem Augenblick nicht gesagt werden, wozu diese, wie man sieht, vielfach durchkreuzenden Bemühungen, deren Einzelheiten nur schwer zu fassen sind, führen werden. N. Glad.

Nochmals die „Verfassungspolitik“ Eine Ehrenerklärung für Dr. Jarres.

Die Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer und Dr. Jarres sind in Gegenwart der Vorsitzenden der rheinischen Zentrumspartei und der Arbeitsgemeinschaft des rheinischen Provinziallandtags zu einer eingehenden Aussprache über die in letzter Zeitutage getriebenen Meinungsveränderungen betreffend die Rheinlandpolitik im Jahre 1923 zusammengetreten. Insbesondere wurden die Vorgänge in Barmen und Hagen vom 24. und 25. Oktober 1923 erörtert. Eine Einigung über den Wortlaut der damals gemachten Äußerungen wurde dabei nicht erzielt. Dr. Adenauer und Dr. Jarres erklärten aber ausdrücklich, daß sie von dieser Aussprache überzeugt sind, daß alle bei den Verhandlungen in Barmen und Hagen geäußerten Gedanken nur aus dem Beweggrund entspringen, daß die Rheinlandpolitik im Jahre 1923 zusammengetreten. Insbesondere wurden die Vorgänge in Barmen und Hagen vom 24. und 25. Oktober 1923 erörtert. Eine Einigung über den Wortlaut der damals gemachten Äußerungen wurde dabei nicht erzielt. Dr. Adenauer und Dr. Jarres erklärten aber ausdrücklich, daß sie von dieser Aussprache überzeugt sind, daß alle bei den Verhandlungen in Barmen und Hagen geäußerten Gedanken nur aus dem Beweggrund entspringen, daß die Rheinlandpolitik im Jahre 1923 zusammengetreten. Insbesondere wurden die Vorgänge in Barmen und Hagen vom 24. und 25. Oktober 1923 erörtert. Eine Einigung über den Wortlaut der damals gemachten Äußerungen wurde dabei nicht erzielt. Dr. Adenauer und Dr. Jarres erklärten aber ausdrücklich, daß sie von dieser Aussprache überzeugt sind, daß alle bei den Verhandlungen in Barmen und Hagen geäußerten Gedanken nur aus dem Beweggrund entspringen, daß die Rheinlandpolitik im Jahre 1923 zusammengetreten.

es wird jedoch anerkannt, daß Dr. Jarres niemals das Rheinland hat verlassen lassen wollen. Dr. Adenauer und Dr. Jarres haben sich verpflichtet, jede Erörterung dieser Frage abzubrechen. Sie erließen die ihnen nachstehende Presse und ihre politischen Freunde, ihnen darin zu folgen.

Zu der vorstehenden Nachricht schreibt die „Kölnische Zeitung“: Dem Ergrünen, die Erörterungen über die Rheinlandpolitik einzustellen, kommen wir gerne nach in der Voraussetzung, daß auch die Gegenseite schweigt, und zwar nicht nur das Zentrum, sondern auch die Sozialdemokratie. Sollte diese Partei, die an dem Überkommen nicht beteiligt ist, ihre Angriffe auf Dr. Jarres fortsetzen, so könnte natürlich auf eine Abwehr nicht verzichtet werden. Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Der Bitte, die Erörterungen über die Rheinlandpolitik einzustellen, kann man aus allgemeinen Erwägungen heraus nur volle Beachtung auf allen Seiten wünschen. Solange

die Rheinlande besetzt und auch politisch nicht außer Gefahr sind, sollten die Meinungsveränderungen des Jahres 1923 aus der Debatte ferngehalten werden. Die nationale Gesinnung irgendeines der Beteiligten kann vernünftigerweise überhaupt nicht in Frage stehen. Wir haben sie unerschrocken auch Herrn Dr. Jarres gegenüber ausgesprochen. Daß niemand das Rheinland verlassen lassen wollte, ist selbstverständlich.

Die Vorgänge bei der Landespfandbriefanstalt. VDZ, Berlin, 7. April.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des preussischen Untersuchungsausschusses für die Vorgänge bei der Landespfandbriefanstalt wird in die Vernehmung des Oberregierungsrates Dr. Peters eingetreten, welcher Aussagen machen soll über das durch Vermittlung der Reichsbank an die Eßener Volksbank gegebene Darlehen von einer Million Mark. Der Zeuge erklärt, daß er einen Auftrag des Volksbankministers nicht gehabt habe, aber es sei sonst von vielen Seiten in Vermittlungsangelegenheiten an ihn herangetreten worden. Die Eßener Volksbank war die Bank des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Weder Minister Höfle, noch Minister Hirtzfelder hätten eine Anweisung gegeben, daß die eine Million gegeben werden sollte. Es entwickelte sich dann eine lebhafteste Fragestellung.

Der Ausschuss behandelt dann nochmals die Angelegenheit Ritsch. Im Zusammenhang damit wird beschlossen, die Rechtsanwältin Salomon und Dr. Auerbach als Zeuge zu vernehmen. Die weiteren Verhandlungen wenden sich hierauf der Verwendung der an von Ebdorf gegebenen Gelder zu. v. Ebdorf legt dazu eine Aufstellung vor, aus der hervorgeht, daß erhebliche Aufwendungen für Autoreisen nach Frankfurt a. M. und der Schweiz, Haushalt, Miete usw. gemacht wurden, die mit dem Gelde der Pfandbriefanstalt bestritten wurden. Nachgewiesen wurde v. Ebdorf eine Gesamtsumme von 39.540 M.

Es wird dann Zeuge Rechtsanwalt Salomon in Berlin in Sachen der Verhaftung des Herrn Ritsch vernommen. Er schildert, daß er auf Veranlassung des Herrn Herbert Gann mit der Begründung der Nichtbezahlung einer Geldforderung die Verhaftung erwirkt habe. Dann macht Vorsitzender Leinert die Mitteilung, der stellvertretende Landgerichtspräsident habe wissen lassen, daß der Untersuchungsrichter die in Haft befindlichen von Carlowitz und Herbert Gann dem Ausschuss nicht zur Verfügung stellen wollte.

In der Nachmittags-Sitzung wurde versucht, die persönlichen Ausgaben festzustellen, die von Carlowitz und v. Ebdorf im Jahre 1924 gehabt haben und die durch das Geld der Landespfandbriefanstalt bezahlt worden sind. Eine klare Uebersicht war jedoch nicht zu erlangen, da seine Bücher geführt worden waren. Darauf wurde die Beweisannahme geschloffen. Es folgt noch eine nichtöffentliche Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 23. April statt.

Scheidemanns Aussagen im 1. Rothardtprozess. VDZ, Berlin, 7. April.

Die preussische Fraktion der Deutsch-völkischen Freiheitspartei hatte an den preussischen Ministern des Innern eine Anfrage gerichtet, in der erklärt wurde, daß der Verdacht bestehe, daß Oberbürgermeister Scheidemann im 1. Rothardtprozess falsche Angaben gemacht habe. Die Fraktion fordert daher zur Aufklärung des Sachverhaltes die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Scheidemann. Auf diese Anfrage ist jetzt folgende Antwort eingegangen: „Da mir die Prozesse nicht zugänglich sind, bin ich zurzeit nicht in der Lage, die Behauptung der kleinen Anfrage nachzuprüfen.“

General Frunse, der Nachfolger Trozkis.

Die Aufhebung der Lage zwischen Rußland und Polen lenkt die Aufmerksamkeit auf den russischen Volkskommissar für Kriegswesen, General Frunse, den Nachfolger Trozkis. Wir geben nachstehend eine Schilderung der Persönlichkeit dieses Mannes.

Vom Bauernsohn zum General.

Man muß es den Nachhabern in Moskau lassen, daß sie in der Auswahl ihrer Werkzeuge auf wichtigen Posten stets eine gute Hand haben und es meisterhaft verstehen, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu setzen, wenn es sich um genaue Durchführung ihrer Ideen handelt. Auf der anderen Seite aber geben die Volkswissenschaften auch mit rücksichtsloser Strenge selbst gegen ihre sonst auf das Beste bewährten Mitarbeiter vor, wenn gegen sie auch nur der geringste Verdacht vorliegt, die Interessen der Partei in irgendeiner Weise verletzt zu haben. Der letzte Vorsitzende des Kriegsrats, Trozki, hatte das unbestreitbare Verdienst, aus dem Chaos des zusammengebrochenen Zarenheeres die achtunggebietende „rote Armee“ geschaffen zu haben, deren neuzeitlicher Ausbau sich bei den verschiedensten Gelegenheiten wohl bewährt hat. Durch seine Schrift „Die Lehren des Oktober“ hat er sich jedoch menschewistischer Gesinnung schuldig gemacht und auch durch sein sonstiges Verhalten Anstoß erregt. Schon vor einem Jahre hat man ihm in dem Volkskommissar Frunse einen „Gehilfen“ beigegeben, der aber in Wirklichkeit nichts anderes zu tun hatte, als den Kriegsmilitär und seine Tätigkeit zu überwachen und alle von streng bolschewistischem Standpunkte aus nicht ganz einwandfreien Vorgänge im Kriegsministerium dem Obersten Rat sofort zu melden.

Trozki ist seiner Stellung entbunden worden, sein bisheriger Gehilfe ist Volkskommissar der Landesverteidigung und gleichzeitig als „General“ Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte geworden, während an die Spitze der „roten Flotte“ ein früherer Matrose getreten ist.

Frunse ist eine Persönlichkeit, die in den letzten acht Jahren schon mehrfach von sich reden machte; er ist einer der treuesten Anhänger Lenins und einer der fähigsten Stützen des Bolschewismus, schon aus dem Grunde, weil er einer ihrer erfolgreichsten Agitatoren ist und im Volke eine ganz ungeheure Verehrung genießt. Er ist der Sohn eines Bauern in Bessarabien, erhielt natürlich nur eine geringe Schulbildung und war eine Zeitlang Anwalt an einem Ort. Schon früh trat er der Sozial-revolutionären Partei bei und spielte in ihrer beherzten Landesabteilung von Anfang an wegen seiner hervorragenden Beredsamkeit und seiner glühenden Begeisterung für die Sache eine führende Rolle. Bald nach Kriegsausbruch wurde er zum Meere eingezogen. Ein tüchtiger Reiter, mit trefflichem taktischem Instinkt begabt, lenkte er die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten bald auf sich, doch schädigte er sich in seinem militärischen Fortkommen natürlich dadurch, daß er seine Partei niemals verließ. Als die Revolution ausbrach, war er einer von denen, die am eifrigsten Propaganda trieben. Die Herrschaft Kerenskis war ihm nicht radikal genug, unaufhörlich rebete er der weiteren Eirömung nach links das Wort und trat bei jeder Gelegenheit für den Frieden ein. Seine Tätigkeit beschränkte sich bald nicht mehr auf den eigenen Truppenteil, er dehnte die Agitation auf das gesamte Meer aus. Bei dieser Gelegenheit wurde Trozki auf ihn aufmerksam, der den Bauernsohn in äußerst geschickter Weise als Soldat und zugleich als „Apfel seiner neuen Lehre“ ausnutzte.

Frunse wurde mit größeren Streifenpatronissen auf das Land geschickt, um die Bauern in der Aufgabe des von ihnen angeforderten Viehs und Getreides zu kontrollieren. Er trat überall mit der ihm eigenen Tatkraft auf und war unerbittlich in seiner Strenge, wenn es sich darum handelte, von den unbefähigten Landwirten die Erfüllung der ihnen auferlegten Pflichten zu erlangen. Häufig kam es bei dieser Gelegenheit zu Aufständen, doch schenkte sich Frunse keines-

Südtiroler Bilder. Am Gardasee.

Von Alfred Kaufmann.

Unter den Oliven an der Spitze der Halbinsel Sirmione bei den Ruinen der Villa des römischen Dichters Catull. Der Blick schweift über den Gardasee vom Südufer bis zum Verschwinden in den nördlichen Bergen; Segelboote mit weiß-gelben Segeln ziehen langsam über die stille Fläche dahin. Rechts der schneebedeckte gewaltige Monte Baldo; gegenüber Gardone und die anderen malerischen Dörfer an der „Müra des Gardasees“ in einem kraus baumbedeckter Hüben und himmeltragender kahler Berge. Sirmione, ein kleines Dörfchen mit vielen Gasthäusern italienischer Art, umgeben von Olivenwäldern; noch wenig entdeckt vom großen Strom der Italiensfahrer; die lassen sich von den Reisebüros nach Gardone und seinen Nachbarorten weisen in die großen feudalen Gaststätten mit den betrieblernen und dem modischen Fremdenbetrieb nach der Art von Wiesbaden und Baden-Baden. Hierher kommen die Naturfreunde, die Aufstrebenden, die Leute der bescheidenen Ansprüche. Aber wer einmal da war, kommt immer wieder, Jahr für Jahr.

Die Fahrt mit der Kleinbahn von Mori im Ersichtal hinauf in die wildzerklüfteten Berge, die das Ersichtal vom See trennen, durch das Felsenmeer am Veltino, ist von herrlicher Großartigkeit, eine Landschaft, geeignet als Staffage zum „Parfival“. Der Gang zu Fuß von Lago hinunter nach Torbole, wo sich auf einmal überraschend der Blick anstaut auf den im Nordteil von hohen steilen Bergen eingeschlossenen See, die fast in gigantischen gelben Mauern aus den dunkelblauen Blüten emporsteigen, auf die fruchtbare Ebene am Nordufer mit dem unmittelbar aus dem Flachland wie der Hohenwiel aufragenden Burgberg von Arco, auf die vor dem Krieg noch österreichische Stadt Riva und

die kleinen Felsenweiser auf den Höhen, ist unvergesslich. Der palmenreiche, von üppiger Vegetation und Blumenfülle umschlungene Kurort Arco ist wieder im mächtigen Aufblühen. Arco und Riva lagen im Krieg zwischen den Fronten, viele Gebäude wurden in diesen beiden Städten und in der ganzen Gegend zerstört. Die Bevölkerung war jahrelang „evakuiert“, irgendwohin verbracht nach den Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Nun sind die Kriegswunden großenteils verheilt, die Häuser stattdessen wieder aufgebaut, Hotel und Kurhäuser in Arco großenteils wieder in Betrieb. Einst war das sonnige, windgeschützte Arco ein von Deutschen besetzter Winterkurort, fast alle Gasthöfe und Fremdenheime in deutscher Hand. Das einstige deutsche Offiziers-Gemeinschaftsheim mit seinem herrlichen Park war ja im ganzen Vaterland bekannt. Jetzt hat das Dorfstum wieder angefangen, sich zu regen; die alten Hotel- und Pensionäre sind vielfach wieder zurückgekehrt, und die Bevölkerung tut alles, um den Deutschen freundlich entgegenzukommen mit fast übertriebener Betonung, daß Deutsche (man sagt jetzt Germanici) und Italiener stets „amicci“ gewesen seien und der Krieg nur den Österreichern (Austriaci oder tedeschi) gegolten habe. Da während des Kriegs so viele der Bewohner in deutschsprachigen Gegenden im Exil gewest und die Männer alle im österreichischen Heer gedient haben, so wird auch fast überall in der Gegend deutsch gut verstanden.

In Torbole fand ich eine überaus angenehme Aufnahme. Der Preis von 20 Lire im Tag (3.50 M.) ist wahrlich bescheiden, zumal noch die Billigkeit des vortrefflichen Weins (durchschnittlich 1 Liter = 17½ Pf. das Viertel) und die Bescheidenheit der Trinkgelder für Bedienung in den einfachen Gasthäusern hinzukommen. Das Uebernachten allein kostete 5 Lire (90 Pf.). Ueberhaupt kann man hier recht billig reisen. Der Tagespreis in den Gasthäusern, die ich kennen lernte, war 18-25 Lire bei ausgezeichneter Verpflegung. Wenn man hört, Italien sei dieses Jahr teuer, so geht das ent-

weder auf Leute zurück, die von der Kunst des Reisens wenig verstehen, oder auf solche Drie, die von Pilgerscharen überflutet werden. In Torbole geht man auf den Spuren Goethes. An dem Haus, wo er im Jahr 1786 wohnte, wird die während des Kriegs besetzte Gedenktafel jetzt wieder angebracht. In dem malerischen Nachbarort Malcesine am Südufer war Goethe beim Besuchen des Schlosses als Spion verhaftet worden. Auch der Dampfer wurde dort als gewöhnlicher Sterblicher, behandelt. In seiner Zeit war das Ereignis eines Ausländers an diesem Ort ein Ereignis. Er konnte nicht ahnen, was für ein Strom von Deutschen sich einmal über diese Gegenden am Gardasee ergießen würde, von Deutschen, unter denen so wenige einen Hauch von Goethes Naturförm und Idealismus mitbringen, so oft man auch auf der Fahrt über den See von gebildeten Reisenden den Namen Goethe ansprechen hört.

Bei Sirmione, bis zum Krieg-Grenzort zwischen Österreich und Italien, erblickt man die ersten Zitronenplantagen. Die Bäume sind in Gestalten, um im Winter durch Bedecken gegen Kälte geschützt werden zu können. Jeder Reisende, der zum erstenmal hierher kommt, fragt nach der Bedeutung dieser merkwürdigen Anlagen. Das ganze Jahr über tragen die Zitronenbäume Blüten und Früchte zugleich. Von diesem kleinen Ort Sirmione stammt der gebräuchliche Name dieser Südrand und der Limonade! In Gargnano, malerisch mit seinen schlaggedeckten weißen und roten Häusern die Bergabhänge hinauf gebaut, zum Teil in Oliven- und Zitronenplantagen verschwindend, beginnt die üppige Vegetation des westlichen Ufers. Zitronen, an Zweigen hängend, werden bei jeder Schiffsankunft zum Kauf angeboten, und die auf dem Heimweg befindlichen Reisenden nehmen sie gern mit nach Haus als Gruß aus dem Land, „wo die Zitronen blühen, im dunklen Land die Goldorangen glänzen“.

Der Gardasee ist in der jetzigen Touristenzeit deutsch. Vielleicht sind es nicht so viele wie im

vorigen Jahr; aber es wimmelt von Deutschen an allen Hauptorten, von Arco und Riva bis an den Südufer, ebenso wie in Bozen und Meran. Man muß manchmal suchen, bis man jemanden findet, der italienisch versteht; auf den Schiffen müssen sich die wenigen misshandelten Italiener nur geduldet fühlen. Die deutschen Mundartflänge schwirren durcheinander; der sächsische ist am härtesten vertreten, so daß man meinen könnte, daß Sachen wäre an den Gardasee verpflanzt. Nur einmal bin ich Engländer begegnet, nie einem Franzosen. In Meran sollen viele Fischer sein. Die Franzosen sind zweifellos bei den Italienern sehr unbeliebt; selbst ihre Sprache hören sie nicht gern. Es ist daher das Unflügste, was man machen kann und was man dort leider so oft verdecken hört, daß sie aus Mangel an italienischen Sprachkenntnissen bei den guten Leuten dort ihre paar französische Broden anzubringen suchen. Am besten ist es natürlich stets, im fremden Land die Landessprache zu sprechen. Wer das aber nicht kann — und es ist bedauerlich, daß dies bei so vielen Deutschen zutrifft — der sollte reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist; denn er wird auf Deutsch mindestens ebenso gut oder nicht verstanden wie auf Französisch. Ich kann auch heute noch nach Versailles, Ruhrkampf und allen anderen Demütigungen meinen, sie müßten ausgerechnet mit Galliens Sprache sich im Ausland brüsten!

Trozki war in Gardone das Spickhüttenlaufen der ankommenden Fremden durch die Gasse der Hotelportiers. Da stand der Portier des riesenhaften vornehmen Grandhotels, würdevoll wie ein kommandierender General, erpächte mit Kennerblick die für dieses Palasthotel angemessenen Gäste, wies sie mit einer huldvollen Handbewegung an die ihm untergeordneten Etagen, die ihnen das Gepäck abnehmen sollten, und rief mit lauter Kommandostimme in Abfällen immer wieder das Wort: „Grand Hotel“. Hinter ihm kamen in langer Reihe, abgeknitt nach Rang und Preis ihrer Herberge, die anderen, und es folgte den

wegs, in solchen Fällen von der Waffe Gebrauch zu machen. Schon bald war sein Name weithin bekannt und gefürchtet.

Trotsky war mit seinen Leistungen so zufrieden, daß er ihn im Jahre 1921 an die Spitze der ukrainischen Armee berief. Schon in wenigen Monaten hatte es Frunse verstanden, die unbotmäßigen Haufen der ukrainischen Bewaffneten zu tüchtigen, wohldisziplinierten Truppen umzubilden.

So verstand es sich von selbst, daß er an die Spitze der Truppen gestellt wurde, welche gegen den Führer der „Weißen Garde“, Admiral Kolligal, entsandt wurden. Die eiserne Zucht der „Roten Armee“ zeigte sich hier dem Feinde gegenüber zum ersten Male in bestem Lichte.

Man braucht sich nicht darüber zu wundern, daß in Rußland an die Spitze des Heeres als „General“ ein Genosse getreten ist, ohne früher Offizier gewesen zu sein. Der größte Teil der russischen Offiziere ergab sich aus Mannschaften, die von treuerprobier bolschewistischer Gesinnung sind.

Der Schiffbeter Kommunistenprozess.

WTB. Altona, 7. April. Im Schiffbeter Kommunistenprozess wurde heute nachmittags gegen weitere 37 Angeklagte das Urteil gefällt. Von diesen wurden zwei freigesprochen.

Gästen, die sich diesen anvertrauen, stets ein geringfügiger Wlad des Kommandeurs vom Grand.

Manche Deutsche benehmen sich entschieden auch heute noch feindselig im Verhältnis zur malerischen Landschaft und zur Beschaulichkeit und Liebenswürdigkeit der Italiener. Aber im Vergleich zur Vorkriegszeit, wo die Deutschen im Ausland sich überall unbeliebt machten durch ihr lautes herrisches Auftreten, ist doch ein beträchtlicher Fortschritt zu verzeichnen.

In Sirmione ist es schön. Ein Feldbahn für die 29 im Weltkrieg Gefallenen des Deutschen mit je einem Vorberauben und Gedenktafel für jeden der hingegangenen Vaterlands-

Das Herner Eisenbahnunglück vor Gericht.

TU. Essen, 7. April. Der zweite Verhandlungstag begann mit der Zeugenernehmung. Rechtsanwalt Frank beantragt die Vernehmung von Zeugen über Unregelmäßigkeiten im Signaldienst, die auf dem Herner Bahnhof wiederholt vorgekommen seien.

Das endgültige Wahlergebnis in Baden.

Zur Ermittlung des endgültigen Ergebnisses der Reichspräsidentenwahl am 29. März 1925 im 32. Wahlkreis (Baden) veranlagte sich am Montag vormittag der Kreiswahlaustrich im großen Stunghaus des Ministeriums des Innern unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters W e i s e l.

Bei der Prüfung wurden folgende endgültige Abstimmungsergebnisse festgestellt:

Table with 2 columns: Braun (198 494 = 22,7 Prozent) and Dr. Helf (3 744 = 0,4 Prozent) etc.

Insgesamt: 873 861 = 100 Prozent Die Gesamtwahlbeteiligung betrug 62,1 Prozent gegenüber 71 Prozent bei der Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924 und 67,9 Prozent bei der Reichstagswahl vom 4. Mai 1924.

Die Ermittlung ergab außerdem die Feststellung, daß 1332 Stimmen auf 679 nicht vorgeschlagene Anwärter abgegeben wurden; diese Stimmen gelten als verpöhlert. Unter diesen Anwärtern befanden sich u. a. Prinz Max von Baden, der ehemalige Kaiser und der ehemalige Kronprinz; dann wurden Stimmen abgegeben auf einen Amstidener, auf eine Köchin, auf einen Geislichen usw.

verteidiger: der heimliche Vorber ein passendes Ehrenzeichen. Sirmione ist ein unvergleichlicher Aufenthalt für alle, die Stille suchen in leblicher Natur und mildem Klima; auch im Spätsommer und Herbst, wo der See zum Baden ladet.

Karlsruher Kunstleben Galerie Moos.

Die sommerlichen öffentlichen Ausstellungen üben offenbar jetzt schon ihren erschöpfenden Einfluß aus. Angesichts der wenig hochstehenden Ausbeute in den privaten Ausstellungen der Kunsthandlungen, in denen einzelne gute Werke durch die Unmenge mittelmäßiger Ware erdrückt werden, sieht man vor der Frage, ob sich denn die handwerksmäßig laue Kunst nicht selbst zum Absterben verurteilt.

Aus diesen Gründen sollten auch junge Künstler mit ihren Talenten ins Kunstreich vorstößig und zurückhaltend sein. Es ist nicht förderlich, mit unausgegorenen Werken vor die Öffentlichkeit zu treten und eine teils lobhuldig, teils vernichtende Kritik herauszufordern.

Deutsches Reich

Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach †. Pr. Berlin, 7. April. Der Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin, Generalleutnant a. D. Ernst Frhr. v. Mirbach, ist im 61. Lebensjahr gestorben.

Der Verfassungstreit in Oldenburg.

Pr. Berlin, 7. April. Nach einer Meldung aus Oldenburg, hat die oldenburgische Regierung beschlossen, die Neuwahlen zum Landtag auf den 24. Mai anzusetzen trotz des Ansichens der Linksparteien an den Staatsgerichtshof, die Auflösung des Landtages als verfassungswidrig zu erklären.

Generaldirektor Dejer in Urlaub.

TU. Berlin, 7. April. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Reichsminister a. D. Dejer, hat heute mittag Berlin verlassen, um den ihm zur Herstellung seiner Gesundheit erteilten zwei monatigen Urlaub zu antreten.

Wahlreise des Linksblokkandidaten.

Pr. Berlin, 7. April. Nach einer Mitteilung der „Germania“ wird der Kandidat des Linksblocks Dr. Marx nach Osnabrück eine Rundreise durch Deutschland unternehmen.

Die Personalabbaubestimmung vor dem Reichstags-Untersuchungsausschuß.

TU. Berlin, 7. April. Der zur Beratung der Novelle zur Personalabbaubestimmung eingesetzte Untersuchungsausschuß des Reichstages hat die erste Lesung des Gesetzesentwurfs heute zu Ende geführt.

Keine Beschlagnahme der Barmat-Broschüre.

WTB. Berlin, 7. April. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, entspricht die Nachricht, daß die erste Lesung des Gesetzesentwurfs heute zu Ende geführt wurde, nicht den Tatsachen.

Das erste pfälzische Pressefest.

WTB. Mannheim, 7. April. Das erste pfälzische Pressefest findet, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bestimmt am 2. Mai in sämtlichen Räumen des südlichen Saalbauens in Neustadt a. d. S. statt.

Die weiteren Ebertprozesse vorläufig abgesetzt.

B. Berlin, 7. April. (Sig. Dienst des R. L.) Die für den 16. April und folgende Tage vorgesehenen Prozesse vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik, die die Vereidigung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert zum Gegenstand haben, sind vorläufig abgesetzt worden.

Die Opfer des Jechenunglücks auf „Matthias Sinnes“.

TU. Berlin, 7. April. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die Zahl der Opfer des Grubenunglücks auf der Zeche „Matthias Sinnes“ bei

Essen auf 12 erhöht. Von den Schwerverletzten schweben zurzeit noch 2 bis 3 in Lebensgefahr. Die übrigen Verletzten hofft man durchzubringen.

Berschiedene Meldungen

Berurteilter Hochverräter.

WTB. Leipzig, 7. April. Vor dem Süddeutschen Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich der Patler Eugen Wurfener aus Cannstatt wegen Hochverrats zu verantworten.

Eine chemische Fabrik niedergebrannt.

Pr. Berlin, 7. April. Heute mittag brach in der chemischen Fabrik von Brauh in Berlin-Schöneberg Großfeuer aus, das durch Ueberhochen eines Feuerfessels entstand.

Autounglück.

WTB. Biersen (Rheinland), 7. April. Zwischen Straßen und Niederdorf löste sich von einem Auto, in dem vier Herren saßen, plötzlich ein Reifen. Der Wagen kam ins Schleudern, überstülpte sich beim Bremsen und stürzte in den Straßengraben.

Der neue Zeppelinflug nach den Bermudas-Inseln.

TU. New York, 7. April. Das Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ wird voraussichtlich Sonntag seinen zweiten Flug nach den Bermudas-Inseln antreten.

Advertisement for 'Der Festkuchen nach Dr. Oetker's Rezepten' including ingredients and preparation instructions.

„Heimat an den Ufern der Alb“ zu fingen. Einen besonders amüsanten Triller gestaltet ihm die „Gänseweide“, während sein „Rippurr“ als Spiel der Hinterfronten am Albbach sich still und innig entfaltet.

Eine zweite Reihe von Darbietungen umfaßt das in der Galerie Hirsch schon des öfteren gezeigte Nachschlagwerk von M. Wieland, das sich über die Küsten der norditalienischen Riviera und auf den Strand von Unteritalien und seiner Inselwelt verbreitet.

Badischer Kunstverein.

Der kunstgewerbliche Saal ist von Gebr. Himmelsheber neu mit Möbeln bestückt worden. Die Ausstellung geht auf den Charakter von „Zimmer-Einrichtungen“ aus.

Galerie Hirsch.

Der Kernpunkt in der derzeitigen Ausstellung liegt in der Sammlung R. Duissant, der eine ganze Reihe mit seinen Bildern aus der Umgegend von Karlsruhe gefaßt hat.

Auch in unserem Zweiggeschäft
Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße

Preiswerte

Oster-Angebote

Unsere bekannten Qualitätswaren
zu denkbar niedrigsten Preisen

Strumpfwaren, Trikotalagen
Herren-Artikel
Handschuhe
Bleyles Knaben-Anzüge
und Sweaters

W. Boländer

Prima ho. ft.

Schinken-Blockwurst

Cervelatwurst und Salami

erfindet gegen Nachnahme von 1 Pfund an zu
Mk. 1.60 franco inkl. Verpackung

Schmitz & Schinkel, Wurstfabrik
Eimsborn-Doll.

Jalousie-
Rolladen-
Reparaturen.
Renovierungen.
B. B. n. e. l. e.
Rübenstr. 20.

In 30 Minuten
Ihre Passbild
nur im Photost. Atelier
Kaiserstr. 50 Ecke Adlerstr.

Circa

1000

Stück prompt lieferbar

Fahrräder

für Damen, Herren u. Mädchen
geg. ganz bequeme wöchentliche od. monatliche

Teilzahlungen

Einige

100 Belka-Fahrräder

sofort vom Lager lieferbar.

Bruno Lange
Kaiser-Allée 62. Fernspr. 4920.

Feinster

Kinder-Lebertran

offen ausgewogen und in Flaschen

Wohlschmeckende Emulsion

Scott's Emulsion

alle Kindernährmittel

stets frisch, zu billigsten Preisen.

CARL ROTH
DROGERIE TEL. 180 & 890

Besuchen Sie

bitte in Ihrem eigenen Interesse das

Baubund-Möbelhaus

Karl-Friedrichstraße 22, am Rondellplatz.

Durch Großeinkäufe für unsere sämtlichen Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft aussergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch grösste Auswahl

Billigste Preise! Grösste Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbeleinkauf von uns kostenlos beraten!

Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Am

Ostersamstag

den 11. April 1925

bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume

geschlossen.

Reichsbankstelle
Badische Bank
Bad. Beamtenvereinsbank
Badische Girozentrale
Baer & Heng
Darmstädter & Nationalbank
Filiäle Karlsruhe.
Ignaz Ellern
Veit L. Kornberger
Rheinische Creditbank, Filiale
Karlsruhe u. deren Depositen-
kassen.
Städtische Sparkasse Karlsruhe
Strauss & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Filiäle Karlsruhe u. deren Depo-
sitankassen.
Vereins-Bank Karlsruhe

Linoleum

Qualitätsware! Billige Preise!
Meisterhafte Verlegerarbeit mit Garantie

A. Wurz & Sohn
Tapeziermeister und Dekorateur
Schillerstr. 13. Geegründet 1855. Telefon 3057

Carl Pfefferle

Erbprinzenstr. 23 — Telefon 1415



Für die KARWOCHEN
treffen lebendfrisch ein:

Rheinsalm, Nordseesalm
Ostsee-Steinbutt, Ostsee-Seezungen
Rotzungen, Zander
holl. Cabliau, holl. Schellfische
Nords. Cabliau, Nords. Schellfische
Merlans
frisch gewässerte Stockfische
lebende Forellen, Rheinhechte
Schleien, Karpfen
lebende und gekochte Hummern
Echt russ. Malossol-Caviar
Gansleber-Terrinen
Fischkonserven und Marinaden

Für das Osterfest
feinstes Mastgeflügel
als Capaunen, Poulets, Enten, Hähnen
Suppen- u. Fricasseehühner, Tauben
Welschhähnen und Hennen
franz. Poularden
Rohschlegel und -Rücken
Büge und Ragout
Gemüsekonserven

Donnerstag ist mein Geschäft den
ganzen Tag geöffnet
Prompter Versand nach Auswärts

Die letzten Tage vor dem Osterfest

Mittwoch — Donnerstag — Samstag

Besonders günstiges Angebot:

Rahmen-Arbeit Herren-Halbschuhe mod. spitze Form Mk.	12 ⁵⁰	Damen-Lack- Spangenschuhe schöne mod. Form Mk.	9 ⁷⁵	Rahmen-Arbeit Damen-Halbschuhe echt Boxkalf, mod. spitze Form Mk.	9 ⁷⁵
--	------------------	--	-----------------	--	-----------------

Herrenstiefel spitze Form, echt gedoppelt Mk. 8.75
Große Auswahl! im Billigste Preise!

Schuhhaus G. Rose

Ludwigsplatz, im Krokodil.

Dämonen der Zeit.

Roman
von
Arthur Brausewetter.

(88) (Nachdruck verboten.)

Herr Dollwede sprach ohne jede Pause. Rasch, als müßte er auch für seine Worte die Sekunden zählen, zugleich aber in kühler Ruhe, als gäbe es nichts, das ihn in Erregung zu bringen vermöchte.

Ich erwiderte, daß ich mich auf eine ganz andere Tätigkeit bei ihm eingestellt hätte u. hauptsächlich deshalb zu ihm gekommen wäre weil ich den früher betriebenen und mir lieb gewordenen Beruf als Landwirt wieder aufnehmen wollte.

Dem steht nicht das geringste entgegen, meinte er, brach einen Augenblick ab, nahm einen kleinen Papierblock aus der Westentasche und schrieb sich einiges auf, das ihm wohl gerade eingefallen war. Sein Kopf schien immer mit mehreren Dingen zugleich beschäftigt zu sein.

Sie haben die frühen Morgenstunden und einen großen Teil des Nachmittags für Ihre landwirtschaftliche Betätigung zur Verfügung. Dem Kammerer wird Ihre Begleitung und Hilfe willkommen sein. Ich werde ihn demgemäß beiseiden.

Ich habe aber wenig Neigung, der Begleiter und Helfer Ihres Kammerers zu sein. Ich glaube, eine selbständige Tätigkeit zu finden.

Der entschiedene Ton, mit dem ich ihm entgegenkam, schien ihm nicht zu gefallen. Widerstand schien er ebensowenig gewohnt zu sein, denn er sah mich mit seinen klaren, nüchternen Augen fast verblüht an.

Und auch dazu wird sich Rat finden. Aber Sie vergessen, daß sich, wie alle andere Arbeit, auch die landwirtschaftliche stark verschoben hat, daß es heute sehr viel wichtiger ist, ein guter Geschäftsmann, als ein tüchtiger Landwirt zu sein.

Sie wundern sich, fuhr er dann fort, daß ich gerade Sie unter einer großen Zahl sehr

beachtenswerter Bewerber ausgewählt habe. Ich will Ihnen die Erklärung geben: Ich habe der Beamten mit der kühneren Seele genug. Sie sind Werke meines Willens und müssen es sein. Aber ich brauche einen Menschen, der das Leben kennt, der einen weiten Blick und, was mir abgeht, eine künstlerische Phantasie hat, brauche ihn sowohl für meinen ländlichen, wie für meinen geschäftlichen Betrieb. Sie werden hier genug Gelegenheit haben, Ihre Kräfte zu üben. Ich lasse meinen Beamten, sowie ich es irgend kann, freie Hand. Geschäfte von Bedeutung erledige ich natürlich allein. . . doch es ist Zeit, sich zum Mittagessen fertig zu machen. Auf Wiedersehen!

Wir aßen zu vier in dem vom Mittagsonnenschein durchfluteten Wohnzimmer. Ich bin der einzige von den Beamten, der zur Tafel zugezogen wird.

Herr Dollwede zeigte das sichtbare Bestreben, alles, was nur irgendwie an Geschäft oder Wirtschaft anklängen könnte, von der Unterhaltung auszuschließen. Er erzählte von seinen Reisen, verbreitete sich über Danzig, das er sehr liebte, und über sein Schicksal als Freistaat, das er nicht rosig ansieht. Man hatte aber immer das Gefühl, als wäre sein Kopf auch hierbei mit anderen Dingen beschäftigt. Seine Gattin ist eine noch gut aussehende Frau, vielleicht von Anfang der Vierziger, die sich jugendlich liebt, wenig ist, viel spricht und noch mehr lacht.

Nur die junge Dame des Hauses ist still und in sich gekehrt, und wenn sie einmal etwas sagt oder zu einem Scherz ihres Vaters lächelt, so merkte man beidem das Erzwungene an.

Pantlos reichte der Diener die ländlich einfachen aber vorzüglich zubereiteten Gerichte, schenkte den leichten Mostel in die dunkelgrünen Gläser.

Es ist ein herrlicher Frühlingstag, meinte Herr Dollwede, als seine Gattin die Tafel aufhob, ich muß zu einer Aufsichtsratsitzung nach Königsberg und habe das Auto zu drei Uhr bestellt. Du hast wohl in Randen zu tun und nimmst den Jagdwagen mit den Falben. Und da für heute nachmittags hier nichts vorliegt und

Herr Körber sich erst allmählich einarbeiten soll, so bietest du ihm gewiß gern einen Platz im Wagen an. Vielleicht begleitet dich auch Barbara.

Jappot bleibt für mich das schönste aller Ostseebäder. Auch Kaufchen, einen so großen Eindruck es auf mich machte, hat die erste Liebe nicht verdrängt.

Zwei volle Monate bin ich hier. Die Felder stehen im Schmelz ihrer reichen Schätze, die Wiesen in üppiger Reife, der Roggen harret goldschwer der Sense, die bereits für ihn geschärft wird.

Es ist ein guter Sommer geworden. Blau und fast wolkenlos ist der Himmel Tag für Tag über der fruchttrübenden Erde gespannt, eine gesunde sommerliche Hitze senkt herab, strahlt um die vollen Mehren und weht dampfende Dünste über die Unendlichkeit des wehenden Getreides, das prall und schwer in der bewegungslosen Luft steht.

Wie ein König geht der Kammerer durch seine Reiben, und wenn er so, die Mähe meist in der Hand, in seiner straffen Haltung dahinschreitet, wenn sein gemaltiger braunroter Schädel wie Kupfer in der Sonne glänzt und ein frohstolzes Schmunzeln über die aufgeworfenen Lippen, das ganze, kaum gefurchte Antlitz gleitet, dann ist auch an ihm, wie an seinen Feldern alles prall und stark und schwer. Und ich mag ihn gern in seiner knorrigen, dem Boden entmachenden Männlichkeit, der, was er mit Fleiß gesät, jetzt mit Fleiß wieder erntet, her keinen anderen Gedanken, kein anderes Interesse mehr kennt, als was hier draußen der Hand des Schnitters entgegenbarri, zur rechten Zeit in seine Scheunen zu führen, und ich besaßte ihn auf seinen Gängen und bin ihm helfend zur Seite, wo ich es irgend kann, und freue mich, daß er es gern sieht und auf meinen Rat und Beistand Wert legt.

Freilich so viel Zeit, als ich wohl möchte, habe ich für ihn nicht. Denn da drinnen in dem ersten Geschäftszimmer hinter den hohen Besenfenstern und den dichtstehenden Rolläden, die den ausdringlichen Sonnenstrahlen wehren sollen, wird nicht weniger eifrig gearbeitet als draußen. Herr Dollwede beiricht mit mir die

Gänge, gibt dem Sekretär seine Aufträge, diktiert dem Schreibfräulein, rüßt die Konjunktur.

Er hat mit außerordentlichem Geschick kalkuliert: die zwölf Wagons Mais, die er damals, halb gegen bar, halb auf Kredit kaufte, sind um einen so hohen Preis abgegangen, daß mich fast ein Schwindel ankommt, wenn ich die langreihige Zahlen in meine Bücher schreibe. Ich muß oft an seinen Ausdruck denken, daß es heutzutage wichtiger ist, ein guter Kaufmann zu sein, als ein tüchtiger Landwirt. Jedenfalls könnte ein Kaufmann niemals eine bessere Schule als bei diesem Großgrundbesitzer durchmachen.

Ich aber will Landmann sein und nicht Kaufmann. Fast jeden Morgen mache ich mit dem Entschlusse auf, ihm zu kündigen. Dann wieder vermag ich mich dem Eindruck nicht zu entziehen, der von seiner Person ausgeht. Seine weltmännlich verbindliche Art, die sonnige Fröhlichkeit, die sein ganzes Wesen durchstrahlt und die vielleicht mehr ein Erzeugnis seines Willens, als etwas ihm Natürliches ist, die Sicherheit seines Wortes und Urteils, mit dem er stets und bei welcher Gelegenheit es sei, den Nagel auf den Kopf trifft, alles das gibt ihm etwas Siegendes und Starkes, wie ich es am Manne immer gern gehabt habe. Es arbeitet und verkehrt sich mit ihm ausgerechnet, weil kein Sinn, von jeder Kleinigkeit entfernt, immer auf das Ganze und Große gerichtet ist.

Aber das ist das mir Unbegreifliche: auch dieser Mann, in dem so viel Kräftehaftes und Deutsches wohnt, ist derselben von Dämon der Zeit. All sein Denken und Trachten: Geld. Der einzige Maßstab, den er an alles legt: Geld. Die letzte Frage, nach der er alles entscheidet, wiederum Geld!

Ich habe den Dämon in anderer Gestalt bereits kennen gelernt: damals in Danzig bei meinem alten Onkel. Aber so verheerend er dort antrat, heute erscheint er mir klein gegen den niedrigeren und härteren zugleich, der Geld heißt. Schließlich sind wir alle wohl mehr oder weniger von den Dämonen dieser Zeit befallen. Aber der Beelzebub unter ihnen ist der Mammon.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis

Beerbigung des Kirchenrats D. Wilhelm Brüdner.

Eine zahlreiche Trauergemeinde fand sich gestern nachmittags 2 Uhr in der Friedhofkapelle ein, um dem verstorbenen Kirchenrat D. Wilhelm Brüdner, dem langjährigen Seelsorger der evangel. Südstadtgemeinde, die letzte Ehre zu erweisen. Der Südstadtkirchenrat eröffnete nach einem Orgelstück die Feier mit dem Lied „Jesus meine Zuversicht“, worauf Stadtpfarrer Schulz zunächst den (unseren Lesern bereits bekannten) Lebenslauf des Verstorbenen mittelste und dann im Anschluss an den 6. Vers im 31. Psalm u. a. ausführte: D. Wilhelm Brüdner war als Forscher immer ein Sucher, der nie stillstehen konnte. Als ein Frommer hat er immer wieder den Frieden der Gotteskindschaft gefunden. Vor den Menschen stand der Karlsruher Stadtpfarrer Brüdner da als eine starke Persönlichkeit. Seine nach innen gelebte Art hat etwas an sich gehabt, was anzog: Man fühlte in ihm den geistigen Menschen. Auch als Prediger auf der Kanzel wirkte er stets als eine starke geistige Persönlichkeit. Die klare Führung der Gedanken und die Wahl der Worte gab Zeugnis von dem, was er innerlich fühlte. Viele waren ihm zeitweise dankbar für die Wirkung seiner Worte. Den lauterer selbstloser Charakter, die gute friedliche Seele, den kindlichen Menschen Brüdner hatten alle lieb und sein Gedächtnis wird noch lange bewahrt bleiben. Von der tiefen Liebe und Hingebung seiner Kinder konnten sich die Freunde seines Dankes bis in die letzten Tage hinein überzeugen. In seinem hohen Alter hatte er schließlich eine schwere Last zu tragen. Immer quälender drückte ihn die Last der Jahre und von Tag zu Tag wurde in ihm härter das Verlangen nach dem Abschied aus dieser Welt. Mehr als 30 Jahre hat sein Leben gebauert. Nun ist der Pilger dahingegangen. Er war in vielem ein Kind seiner Zeit, die für ihn stets Gegenwart war, und er stand immer drinnen im Kampf, im Ringen um den Protestantismus. Nun er aufgenommen ist in den ganzen Frieden, empfehlen wir in die Hände Gottes seinen Geist.

Hierauf legte Eisenbahnbeamter Dierckmann namens der evangelischen Südstadtgemeinde einen Kranz an Sarge nieder, als letzten Gruß und Dank für den unermüdeten Stadtpfarrer der Südstadtgemeinde, dessen Wahrhaftigkeit und Wirken allen, die ihm nähergeraten sind, stets in lebhafter Erinnerung bleiben werden. Die Verdienste, die sich D. Brüdner um das evangelische Gemeindeleben, den Kirchenrat und den evangelischen Männerverein der Südstadt erworben habe, seien unvergänglich und werden von der Südstadtgemeinde stets in dankbarem Andenken behaltet.

Einen weiteren Kranz legte Kirchenrat Fischer namens der evangelischen Gesamtgemeinde Karlsruhe an Sarge nieder. Stadtpfarrer Brüdner, so führte Dekan Fischer in seiner Ansprache u. a. aus, „hat es nicht immer leicht gehabt. Nicht überall hat man seine Ideale verstanden. Er scheute den Widerspruch nicht und wich ihm auch nicht aus. Aber die ihm widersprechen mussten, haben seine Persönlichkeit aufs höchste geschätzt. Selbstlos und rein mit der Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit, stand er stets vor seinen Amtsbrüdern und vor seiner Gemeinde, die immer mit Begeisterung zu ihm aufschied. Brüdner war für die evangelische Gemeinde in Stolz, sein Name war weit und breit bekannt als ein Mann, der großen Zielen nachstrebte. Der Gemeinde und insbesondere dem Kirchengemeinderat hat Brüdner unschätzbare Dienste geleistet mit großer Selbstlosigkeit und rührender Bescheidenheit. Er hätte jedem theologischen Lehrstuhl als Forscher zur Zierde gereicht. Dem badischen wissenschaftlichen Predigerverein gehörte sein ganzes Streben, und der theologischen Wissenschaft wandte er das lebhafteste Interesse zu. Die ganze badische Geistlichkeit hat alle Ursache, ihm ein dankbares, ehrendes Andenken zu bewahren. Der Protestantismus ist verloren, wenn er nicht mit seiner Religiosität auch die Wissenschaft hochhält. Mögen uns immerdar solche Männer der Wissenschaft erleben! Wir werden sein Andenken nie vergessen!“

In einer weiteren bemerkenswerten Ansprache rühmte Oberkirchenrat Kapp den Verstorbenen als den freibleibenden Führer des Protestantismus in der liberalen Vereinigung Karlsruhe: Brüdner war Führer im Kampf um eine Weltanschauung, theologischer Forscher und badischer Kirchenpolitiker. Langin, Zittel, Hausrath, Baffermann, König, Albrecht Thoma und Brüdner waren eine Generation, von der heute viele nichts mehr wissen oder nichts mehr wissen wollen. Wir Protestanten können diese Männer nie vergessen. Ihnen allen war gemeinsam die tiefe Ehrfurcht vor der Geschichte und das Eindringen in den Geist und in die Erkenntnis des Höchsten und Tiefsten, die gemeinsame Überzeugung: Es muß geben eine Veröhnung der Religion und der echten Kultur. Darum waren sie Kämpfer für die Freiheit des religiösen Lebens, der religiösen Forschung und der evangelischen Kirchengemeinden. Darum wirkte Brüdner in dem Protestantischen Verein Karlsruhe, der dem Heimgegangenen zu tiefstem Dank verpflichtet ist. In tiefer Bewegung gedenken wir heute, was er uns war: ein wunderbarer reifer Redner. Der Karlsruher Protestantenverein und die hiesige liberale Vereinigung legt an seinem Sarge einen Kranz nieder mit dem Gebetswunsch, weiter einzutreten für die Religion des Geistes, der allein der Sieg verheißt ist.

Unter den Klängen der Orgel wurde dann der Sarg hinausgetragen ins Krematorium zur Feuerbestattung.

Rückblende vom Tage.
Mittwoch, den 8. April.
Der 8. April läßt den Blick weit rückwärts schauen: An diesem Tage des Jahres 46 vor Christus wütete sich selbst Marcus Porcius Cato Minor, Urenkel von Cato dem Älteren. Er suchte die römische Republik wiederherzustellen. Sein Selbstmord erfolgte auf die Kunde von Cäsars Sieg bei Pharsalus. Catos Tochter Porzia wurde die Gattin des Brutus. — Der fast vergessene Dichter Johann Christian G. Günther erblickte am 8. April 1695 in Striegau in Schlefien das Licht der Welt. Er studierte in Wittenberg. Ein bedeutendes Talent, war er doch allzu maßlos und leidenschaftlich. Demzufolge blieb er im Elend und starb, 28 Jahre alt, schon am 15. März 1723 in Jena. — Am 8. April 1731 starb in Robotta am Marwarameere Franz Ralocz, der zum Fürsten von Siebenbürgen erhobene ungarische Rebelle. Nach ihm ist der ungarische Nationalmarsch, der Raloczymarsch, benannt. — Ein Vorfahre der doch Groß-Onkel des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, wurde am 8. April 1795 in Frankfurt a. M. geboren. Erst Professor in Bonn und Kurator der Bonner Universität, wurde er 1845 Mitglied des preussischen Staatsrats, dann Mitglied der ersten, darauf auch der zweiten Kammer und war 1855-62 Minister der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Die Zivilprozessordnung hat er um mehrere wissenschaftliche Werke verfasst. Er starb am 14. Juli 1877 auf Schloss Rheineck am Rhein. — Deutschlands erster General-Postmeister, Staatssekretär des Reichspostamtes, Heinrich von Stephan, starb am 8. April 1897. Mit 17 Jahren trat er in den Postdienst (geboren am 7. Januar 1881 zu Stolp i. Pommern), wurde 1858 Postrat in Potsdam, 1865 Geheimrat und vortragender Rat, 1867 Geheimrat Oberpostrat. Er schloß eine Anzahl Postverträge mit europäischen Staaten und war der Begründer des Weltpostvereins. Im Kriege 1870/71 organisierte er den Feldpostdienst, der mühseligste seine Aufgaben löste.

Die Verbindungen mit der Pfalz.
In einer Sitzung des bayerischen Eisenbahnrats am 27. März in München trugen die pfälzischen Mitglieder eine Reihe von Wünschen vor, die eine Erleichterung und Verbesserung des pfälzischen Verkehrs, namentlich über den Rhein, im Auge hatten und es wurde von ihnen die Auffassung vertreten, daß den Interessen der Pfalz am besten durch die Bildung eines besonderen Verkehrsaußenbüros gedient würde. Die dem Plan widersprechend der Regierungsvertreter und der anwesende Ministerpräsident Dr. Held nahm sogar Veranlassung zu der Behauptung, es seien von verschiedenen

Seiten, so von Karlsruhe und Frankfurt a. M., aus Bestrebungen im Gange, das Verhältnis der Pfalz zu Bayern zu lockern. Diese Auffassung kann nicht unumwiderrproben bleiben und wir bezweifeln, ob Dr. Held der Pfalz mit diesen Äußerungen einen Dienst erwiesen hat. Es hätte aber die Sache der Pfalz auf das Stärkste gefördert, wenn er die der Pfalz benachbarten deutschen Gebiete aufgefördert hätte, mehr noch als bisher die Bande zur Pfalz enger zu knüpfen, ihr im Kampf gegen den Separatismus und für die Erhaltung des Deutschtums beizustehen. Denn darum handelt es sich und sonst um nichts. Das ist auch der Sinn des badisch-pfälzischen Heimatsabends in Karlsruhe. An einer Lockerung der Beziehungen zu den nächsten Nachbarn könnte nur der Franzose ein Interesse haben. Wir sind überzeugt, daß es gerade Bayerns Absicht nicht sein kann, zuzulassen, daß die wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und kulturellen Beziehungen der Pfalz und des Saargebietes nach Frankreich von Tag zu Tag enger werden, und daß nichts geschieht, die Pfalz fester an das Reich zu schließen.

So liegen die Verhältnisse und nicht anders. Daß Bayern meilenweit von der Pfalz entfernt ist, dafür kann keiner der lebenden Generation etwas. Die notwendige Folge dieser eigentümlichen politisch-geographischen Lage der Pfalz und Bayerns verlangt aber die Hilfe der nächsten Nachbarn in besonderem Maße. Ob nun Frankfurt a. M. und Karlsruhe dabei eine andere Rolle spielen, wie Städte, die man nicht genannt hat, erscheint aber mehr denn zweifelhaft. Auch die andere Frage, ob Bayern immer den Verkehrswünschen der Pfalz das volle Verhältnis entgegengebracht hat, soll nicht erörtert werden. Um staatspolitische Unternehmungen handelt es sich bei den Kundgebungen am Oberrhein, bei den Plänen, die auf eine Verbesserung des Verkehrs über den Rhein, insbesondere die Eröffnung einer festen Brücke in Mainz, abzielen, wahrlich nicht. Es scheint in München auch noch nicht ganz erkannt zu sein, daß gerade das wirtschaftliche Gedeihen und Wohlergehen der Pfalz die Verbesserung der bestehenden Verhältnisse gebieterisch erfordert.

Die Deffentlichkeit wird es daher wohl begrüßen, wenn ihr Gelegenheit geboten wird, die Dinge selbst zu prüfen. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat sich das Verdienst erworben, in einem Heft, das dieser Tage erscheinen wird, die Frage zu behandeln. Die Schrift enthält den Niedersatz einer Tagung pfälzischer und badischer Interessenten, die eine Verbesserung der gemeinsamen Verkehrs- und Wirtschaftsbeziehungen zum Zweck hatte.

Aufführung in der Helmholzschnle. Wir erhalten folgende Mitteilung: Vergangenen Montag gelangte von Schülern der Helmholzschnle in der Gemeindeinspektion der Weichstadt Goethes „Arfaul“ zur Darstellung. Die Aufführung zeigte von äußerst sorgfältiger Vorbereitung und würdiger Vertiefung in das Werk Goethes. Die Bühnenbilder wirkten durch Einfachheit und Vornehmheit. Die Gesamtwirkung für eine Schülervorführung war günstig. Die Spieler und der junge Regieführende wurden wiederholt vor den Vorhang gerufen, ein gutes Zeichen für die künstlerische Kultur und die Empfangsbereitschaft und Würdigung der Arbeit an der Schule.

Wir haben den Vorgang auf Wunsch registriert, können uns aber auf den Ausdruck der weiteren Ausführungen, die sich in Form einer „Kritik“ den Anschein einer Bewertung geben, nicht einlassen. Unseres Erachtens ist es nicht notwendig, daß sich Schöler, wenn sie eine „Aufführung“ machen wollen, gerade an den „Arfaul“ wagen, denn an ihm haben sich die Größten im Reiche des Theaters versucht. Für die „Reichsbühnen“ scheint er doch zu gut zu sein. (Die Red.)

Ein Reichsjugendtag veranstaltet der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. (Sitz Berlin) für seine Jugendgruppen vom 13. bis 15. Juni in Braunschweig. Nach einer dreijährigen Pause rückt die Jugend im V. V. A., um in großer Zahl nach Braunschweig zu kommen und Zeugnis zu geben vom Wollen und Schaffen der Einzelnen und der Gruppen. Zwei große Vorträge „Jugend

und Beruf“ und „Jugend und Leben“ werden den Tagen das Gepräge geben, während berufliche Wettkämpfe von Lichtheit und beruflichem Streben der V. V. A.-Jugend zeugen sollen. Ein Volksfest auf der Wieje lockt zu Spiel und Tanz und zugleich zum Meßen der Kräfte im sportlichen Wettbewerb. Zwei feierliche Gottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche werden den Sonntag einleiten und Bekehrungen am Feuer, alle Teilnehmerinnen aufs neue dem alten Ziel verpflichtend, werden ihn schließen. Der letzte Tag gehört Aussprachen und Beratungen im engeren Kreise. Handarbeits- und Bücherausstellungen sind mit dem Jugendtag verbunden; im Anschluss an die Tagung finden Wanderungen nach den verschiedensten Gegenden Deutschlands statt. — Anfragen und Anmeldungen sind an die Gewerwaltung des V. V. A., Karlsruhe, Ritterstraße 7, zu richten.

Nachträgliches zum Volksstrauertag. Soweit bis jetzt Berichte vorliegen, hat es sich in Baden gezeigt, daß die Durchführung eines regelmäßigen Volksstrauertages einem Bedürfnis in allen Volksschichten entspricht. Wohl hat die Tatsache, daß der Tag noch nicht zum gesetzlichen Volksstrauertag erhoben war, da und dort die erwünschte behördliche Unterstützung vermissen lassen. Aber gerade die Durchführung des Strauertages auch ohne gesetzliche Grundlage hat den Beweis erbracht, daß auch das deutsche Volk einen alljährlichen Volksstrauertag will. An Orten, an denen eine Ortsgruppe des Volksbundes besteht, wurden die Vorbereitungen zum Strauertag von diesen übernommen. Erfreulicherweise sind aber auch an anderen Orten, an denen der Volksbund nicht vertreten ist, aus der Bevölkerung heraus würdige Feiern veranstaltet worden. Nach uns bis jetzt vorliegenden Nachrichten haben an folgenden Plätzen in Baden neben den kirchlichen Veranstaltungen Sonderveranstaltungen stattgefunden: Achern, Emmendingen, Freiburg, Gerolzheim, Sutenheim, Jechingen, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Riegel, Rot, Schutterwald, Berthheim und Zell i. B. Berichte über Veranstaltungen in weiteren badischen Gemeinden nimmt der Landesverband Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Karlsruhe, Geschäftsstelle Rathaus, gerne entgegen.

Internationale polizeitechnische Ausstellung. Mit Rücksicht auf die außerordentlich zahlreich vorliegenden Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen, hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen müssen, eine Erweiterung der Ausstellungsräume vorzunehmen in der Art, daß die Ausstellungshalle des Landesgewerbeamtes mit einbezogen wird. In dieser Halle wird die sog. Fachabteilung aufgebaut, die in dem städt. Ausstellungsgelände seinen Platz mehr gefunden hätte. Außerdem ist verschiedentlich geäußerten Wünschen entsprechend die Ausstellungszeit schon jetzt bis zum 24. Juni verlängert worden.

Der Firkus Krone, der vom 11. bis 16. April hier Vorstellungen gibt, trifft mit seinem gesamten riesigen Material hier von 7 Uhr an auf dem Neckplatz ein. Schon dieser gewaltige Aufmarsch des Weltunternehmens dürfte großes Interesse erregen.

Lotterie - Erlaubnis. Dem Caritas - Verband Pforzheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mittel, hat das Unparteiischen Kollegium im Reichsarbeitsministerium sich dahin entschieden, daß dem Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband die Teilnahme am Reichsstarbverträge für das deutsche Bankgewerbe gestattet sein soll, dagegen der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Verband weiblicher Büroangestellter für eine derartige Teilnahme wegen ihrer Bedeutungslosigkeit im Bankgewerbe nicht in Frage kommt. Die Schlichtungsverhandlungen wurden gestern fortgesetzt.

Städt. Sparkasse Karlsruhe. Der Stand der reinen Spareinlagen erlab auf Ende März 1925 die Summe von 3,6 Millionen Reichsmark. An Sparbüchern wurden im genannten Monat 556 Stück neu ausgestellt.

Die Jahrausendfeier in Adla. Ein Verzeichnis der aus Anlaß der Jahrausendfeier der Rheinlande in der Zeit vom 15. Mai bis 15. August d. J. in Adla stattfindenden Veranstaltungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos od. Harmoniums

Karl Lang Kaiserstraße 167, I. Günstige Bedingungen ermöglchen den Kauf eines erstklassigen Pianos od. Harmoniums

Zirkus-Luft. *)
Zusammenklang schmetternder Trompeten. Trommelwirbel, Hall und Trara! Dazwischen helles Peitschenknallen, kurze, scharfe Pfiffe, Geschrei, Gebrüll.
Dampf rollen Wagen hinter Wagen durch die Stadt. Der Boden dröhnt, die Fenster scheitern klirren. Achsen knirschen. Schwere Arbeitsgänse kuchen. Verwegene, braungebrannte Burschen, bald hier, bald dort auftauchend, hegen zum strammen Tempo an. Zuweilen läuft in blitzenden, eleganten Kurven eine knatternde Kraftmaschine vorüber, läßt die Sirene trauern und die Hupe ullen.
Reiter jagen einher, drei, vier an der Zahl, lassen Wimpel klattern, schwenken Fahnen. Schwarz und rot sind die Degen, auf denen sie sitzen. Geschmeida und tadellos in Form sind die Kavaliere in den knallgelben englischen Säeten. Herbei, ihr lieben Leute! das müßt ihr gesehen haben! Verheiratete Damen und Herren, haben Sie schon eine Bajadere tanzen sehen? Tanzen inmitten einer Gruppe tanzender Königtiger? Nun wohl, so kommen Sie und schauen sie sich das seltene Schauspiel an.
Die Jugend siehts, hört's, gerät aus Rand und Band. Die Älteren und Alten aber spüren ein heißes Trümmern im Blute. Der Frühling ihres Seins kehrt zurück mit Säulen und Brauen. Ja, nicht ihr noch, damals —? Hei, wie ballerten da die Bänder in die Eden! Die Turen flohen auf — knall! — wieder an, und man

fürmte hinaus in das bunte, wirbelnde, chaotische Treiben des fahrenden Volkes — dabei mußte man sein.
Ganz gewiß — was anno dazumal, so ist's heute noch! Nichts hat sich verändert. Das Wort Zirkus wirkt wie Blis und Donnerlärm! Ob Alt, ob Jung, einerlei, wenn Bilder ihre grelle Zaubersprache reden, wenn Indianer in wehendem Federbüschel im klingenden Trab über den Asphalt springen, wenn aus galoppierenden Dusen Funken sprühen, und am schwebenden Luftrock schnelle Gestalten in Dreh, in Schmitz und Temperament die Rechenwelle maen, wenn Feuerfresser sich die Pechadel in den Mund haken, und Taufendstafas ihre Wätschen wie und Temperament die Rechenwelle wagen, wenn „Wilt-Weil“ den Passo stürkt, mit Wölfen knallt, wenn aus aufgerissenen Westlern der Donner brüllt, dann hebt die Brust zu hämmern an, dann flieht ein warmes Melein durch den erregten Körper.
Willkommen! Du wunderbare Welt des Zirkus! Selbst die einseitigsten Stubenhocker, die langweiligsten Bürokraten borden, spannen die Sinne und blicken von den vergilbten Akten auf. Man ist begeistert. Soweit man überhaupt noch mit einem verstaubten Herzen Begeisterung empfinden kann.
Der Zirkus ist ein energetisches Anregungsmittel. Man kann aufstet auch skeptisch bleiben und zurückhaltend, irgend etwas vom tragen Althergebrachten wird in Verwirrung gebracht und aufgeführt. Der Sprung des Berberlöwen bringt uns in Wallung. Durcheinander macht uns der Tanz der Schlangendressur, Nordafrika, Indien schenken einen neuen Nihilismus.

Ja, der Zirkus ist wieder unterwegs. Der Zirkus im grandiosen Stil. Da kommt er her — auf einmal ist er da. Niemand weiß woher. — Mit einem Tropf, so gewaltig, daß es nicht zu schildern ist! Mit Wagen, Automobilen, Motoren, Maschinen, ganzen zoologischen Gärten. Mit Armen an Menschen. Arenas entstehen im Nu — und Augenblin. Vogenlampen ändern sich, verwandeln weithin die schwarze Nacht in helllichten Tag. Masten stellen. Felte wölben sich. Tiergebrüll! Trompetenstöße der Elefanten. Ueber allem der stimmende Sternhimmel. Araber jagen hin u. her in weißen Burnäusen, roten Turbanen. Nezer mit Büschelbüsen und schimmernden Säben. Vagen in strahlenden, goldverbrämten Uniformen. Wer kennt die Völker, nennt die Namen? Marokkaner, Beduinen, Russen, Kasaken, Tschirkesen, Gombos, Kommanden, Ungarn, Valtancien, Eskimos — —
Werde wiehern. Mufgangs sind's. Zebra's. Vollblüter. Hinter Vorhänger lufen Artisten-gestirte, Orchester. Marschmelodien, die ins Blut reben und zum Kampfe spornen! Ereignis folgt auf Ereignis!
In seidenen Trikots springen Damen herein, an die Stelle hoch —! Wiegen, wenden. Drehen sich. Turnen, klettern, schlagen Saltos, hütschen, aeleiten, fliegen. Arbeiten mit Säben, Füßen, mit den Händen. Kommt man zum Verstand? Nein!
Schon fliegen Eingangsstore auf. Bestien der Wüste und Steppe legen an: die schlankgedrungenen Tigerkaten, die holzmännigen Löwen, die schneeweiße, hinterlistigen Eisbären. Sie schleichen einher, gedrückt, knurrend, mit dem Schweif

den Boden peitschend. Die Zuschauer erstarren. Die Musik schweigt. Unheimliche Stille lastet auf allen Nerven. Der Bändiger mit der Peitsche knallt. Was wird geschehen? Die Phantasie fiebert. Man hört Fauchen, Neht Franke schlagen, Katzenbisse. — Nichts davon! Raubtiere beugen sich unter kalten, hahlharten Männerbildern, Raubtiere knuchen auf Befehl, Raubtiere fliehen durch die Selle. Er will's, Er — ihr Herr und Meister. Raubtiere brüllen, daß aller Atem stockt, beben in den Klanken, schaukeln, legen, duden zum Sprung — aber ein hingeworfenes Wort, leise und bestimmt gesprochen, macht sie zu treuen Hunden, die des Dompelers weiße, schmale Hand ledend, demütig und gehoriam!
Dann ruht sein Kopf im Nacken Pathos, des Königs der Tiere. — —
Die Musik fällt in Tusch, ein leichter Wasser schwingt, wieder schwirrt de Peitsche, kracht ein Pistolenschuß, tausend Birnen flammen plötzlich auf, die Raben schnellen durch den Gittergang. Losender Heißfall raus. Blumenkränze klattern durch den Raum — jähes Dunkel — aus!
Der letzte der Besucher hat den Platz noch nicht verlassen, da sind die Felte schon abgebaut. Und kaum, daß der Morgen graut, rollt auf tausendfachen blauen Schienen der Zirkus seinem nächsten Ziele zu. — —
Blühende Romantik. Bunte, schöne Welt!
Fahrendes Volk — Lebenskünstler! Ich sende meinen heißen Gruß euch nach!
Willi Kleinmann.

*) Aus Anlaß des Gastspiels des Zirkus Krone vom 11. bis 16. April.

Aus Baden

dz. Ettlingen, 7. April. Sein 50-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Spinnerei und Weberei Ettlingen konnte der Arbeiter Robert Zipel in voller Rüstigkeit feiern.
dz. Mannheim, 7. April. Der Verkehrsverein hat den an ihn ergangenen Anregungen zufolge Schritte bei den zuständigen Behörden und Arbeitgeberverbänden unternommen, daß der Maimarkt - Dienstag - Nachmittags hier wieder allgemein - selbstverständlich mit Ausnahme der Ladengeschäfte - dienstfrei gegeben wird.

tu. Gagnan, 7. April. Der Bericht über die Beilegung des verstorbenen Direktors Dr. h. c. Friedrich Demann enthält einige Unrichtigkeiten. Bei dem Eintritte des Herrn Dr.

Demann in die Gagnaner Benz-Werke hatten diese nicht 130, sondern 1300 Arbeiter, ferner werden zurzeit nicht 3500 Arbeiter, sondern 3100 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.
tu. St. Georgen, 7. April. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot stimmte der Bürgerausschuß in seiner jüngsten Sitzung der Aufnahme eines Darlehens bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Höhe von 200 000 Mark, ferner von der Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte an Darlehen auf Schuldschein in Höhe von 25 000 RM. und einem solchen in Höhe von 10 000 RM. vom badischen Gemeindeversicherungsverband zu.

tu. Freiburg, 7. April. Am 2. und 3. Mai hält der Landesverband Baden des

Reichsbundes der Zivildienstberechtigten hier seinen 24. Verbandstag ab. Die äußerst wichtigen Fragen, mit denen sich dieser Verbandstag zu beschäftigen hat, sind so einschneidender Natur, daß sie nicht nur den Mitglieder- und Interessentenkreis, sondern weite Kreise des deutschen Volkes berühren.
dz. Freiburg, 7. März. Von den beiden Arbeitern, die dieser Tage bei einer Benzinexplosion in den hiesigen Draht- und Kabelwerken schwere Brandwunden erlitten, ist einer, der 16-jährige Otto Weill im Krankenhaus gestorben. Der andere befindet sich außer Lebensgefahr.

dz. Rheinfelden, 6. April. Die seit 10 Jahren außer Betrieb befindliche Rheinfähre, die früher den Verkehr zwischen den links- und rechtsrheinischen Dörfern vermittelte, wird in den nächsten Tagen dem Verkehr wieder übergeben.
St. Oadach, 7. April. Am letzten Sonntag nachmittags ist der dem Oberpostinspektors Bischoff gehörige Bienenstand beim Rühlberg vollständig niedergebrannt. Vermutlich handelt es sich um einen gemeinen Vubenstreich.

dz. Nodolszell, 7. April. Landwirt Deufel, dessen Anwesen, das sogenannte Rittergut, gestern niederbrannte, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung im Laufe des gestrigen Tages festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert.
tu. Heberlingen, 7. April. Am Sonntag brannte während des Nachmittagsgottesdienstes in der benachbarten württembergischen Gemeinde Pappel das große Langische Hofgut (Schwedehof) vollständig nieder. Das Inventar konnte zum großen Teil gerettet werden. Zwei Schweine kamen in den Flammen um. Die Brandursache ist unbekannt.

Aus der Pfalz

tu. Neustadt a. d. S., 7. April. Am Samstag, 2. Mai wird hier das erste pfälzische Pressefest abgehalten werden. Der stellvert. Reichspräsident Dr. Simons hat das Ehrenpräsidium übernommen und Reichskanzler Dr. Luther hat sein Erscheinen zugesagt.

dz. Ludwigshafen, 7. April. Der Verkehrsverein Mannheim hat an die Eisenbahndirektion Ludwigshafen eine Einlage um Erleichterung im Eisenbahnausflugsverkehr nach der Pfalz gerichtet, der von der Eisenbahndirektion Pfalz in wohlwollender Weise stattgegeben wurde. In Oßern wird bereits ein Verbesserung im Sonntagsausflugsverkehr nach der Pfalz ab Ludwigshafen eingetreten.

dz. Landau, 7. April. Anlässlich einer Auseinandersetzung mit seinem Vater verriet der 24 Jahre alte Dachdecker Wilhelm Scherdel diesem mit einer Schußwunde einen Prüßling, der einen erheblichen Blutverlust zur Folge hatte, so daß die Aufnahme in das Krankenhaus notwendig wurde. Der Täter wurde festgenommen.

Feiertage wegen geschlossen:
Donnerstag, den 9. April
Mittwoch, den 15. April
Donnerstag, den 16. April
Ignaz Ellern
Bankgeschäft

Als Ostergeschenk empfehlen
Selbstbinder, Krawatten, Socken
in reichlicher Auswahl

Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 Fernsprecher 1158

Für Karfreitag
empfehle ich in prima Nordsee-Qualität:
Cablian, Seelachs, Holländer Schellfisch, Merlans, Goldbarsch, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Wesersalm, echten Rheinsalm und Maifische
frisch gewässerte Stockfische
lebende Schleien, Hechte, Karpfen und Zander.

Für die Osterfeiertage
prima frisch geschlachtete Poularden, Poulets, junge Hähnen, Tauben und fette Suppenhühner u. Eis
Richard Haas
Auf dem Wochenmarkt / Laden: Hirschstraße 31
Lieferung frei Haus / Telefon 5667

Für die Feiertage
Frische Eier, Stück von 9 Pfg. an
Schwere Landeier p. St. 14 Pfg.
aller schwerste, per Stück 15 Pfg.
Thüringer-Wurst 1/4 Pfd. 35 Pfg.
Leetwurst 1/4 Pfd. 50 Pfg.
Salami- und Cervelatwurst 1/4 Pfd. 65 Pfg.
Ernst Beth, Schillerstraße 31

Für die Osterfeiertage empfehle
zu äußerst günstigen Preisen:
Finst. Kaffee, geröstet v. 2.80-4.20 p. Pfd.
la Tee, 1/4 Pfd. M. 1.10
Feinster Kakao p. Pfd. 90 Pf.
Solange Vorrat reicht
Fst. Langusten Dose 1.95
Aal in Gelee . . Dose -.45
Makrelen in Oel u. Tomaten . . .45
Feinster Salm Dose nur -.80
Filetheringe in Remouladensauce
Große Dose -.95 Kleine Dose 0.50
Feinste holl. Essiggurken
per Glas 750 gr Inhalt . . . 1.50
Prima holl. Sardellen
per Dose netto 500 gr Mk. 1.85
per Dose netto 1000 gr 3.20
Feinstes Olivenöl
Große Flasche M. 1.95
Kleine Flasche -.45
la Oelsardinen
in all. Preislagen
ff. Seitenspeck p. Pfd. M. 1.80
Schinken speck p. Pfd. M. 2.20
Prima Salami per Pfund Mk. 2.-
la Bierwurst per Pfd. Mk. 1.90
Fst. Aufschnitt per Pfund 1.80-2.20
PRIMA LIQUEURE
von Mk. 3.50 an - die ganze Flasche
PRIMA WEISSWEIN
Kaiserstraße 159
Eingang Ritterstr.

Eszet
Schokolade
Kakao

Für Brautleute
empfehle in nur guter Arbeit bei bekannt billigsten Preisen und großer Auswahl:
Schlaf - Zimmer
Speise - Zimmer
Herren - Zimmer
Küchen - Einrichtungen
Einzel - Möbel u. Polster - Waren
Eigene Schlaf- u. Speisezimmer, eich. imlt., zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Freie Lieferung Zahlungsvereichterung
Möbelhaus K. Epple
Steinstraße 6.

Coburger Tageblatt
weitzelene Tageszeitung der Industriestadt Coburg, Süd-Thüringens u. Nord-Bayerns
Bevorzugtes und vielbenutztes Inseratenblatt der Groß-Inserenten
Personengesuche aller Art haben stets Erfolg
Korbmacher-Zeitung
Coburg (früher Apolda)
Einzige Fachzeitschrift, welche dreimal monatlich erscheint
Im In- u. Auslande stark verbreitet, daher für Werbezwecke unentbehrlich

Blumenkübel
in jeder Größe zu verkaufen.
Biron, Bürgerstr. 13, Käferei.

Viel Geld sparen Sie beim Verwenden
von Sü-Ma
Süßrahmbutter
Ein ausgezeichnetes süddeutsches Produkt.
Bei Einkauf von „Sü-Ma“-Margarine verlange man die Kinderzeitung „Das Sü-Ma-Mädchen“.

Zu verkaufen:
20 einfache Tische, 150x70x90, a 8.-
10 harte Tische, 200x100x80, a 20.-35.-
3 Hermann-Elektromotore, 3 PS., Rudf.-Bildl., 200 u. 1400 Touren, mit Anlaßer,
20 m Transmission, 40 mm, mit 10 Sängelagern, 350 mm Ausladung,
10 Solarlampen, 4 Kupplungen etc., zusammen 400.-
1 Solar-Blas-Luftagelmaschine für Damenabfälle (Kühbetrieb) 30.-
1 Traqböhre 20.-
8 Ventilatoren a 10.-
1 hartes Dreirad 150.-
1 Dien mit drei Rädern 15.-
2 Doppelstühle a 60.-
2 große Sultantische, 1.60 m lang, 1 m breit, a 30.-
2 einfache große Tische, 220x150x90, ca. 200 m elektr. Licht u. Kraftleitung (Kupfer) und 20 Pendellampen,
20 große Kisten, Schäfte, Feder z. zc.
Jakob Semmler, Karlstraße 90.

Herrschaftshaus
mit besterbar schöner 6 Zimmerwohnung, Zentralheizung und allem Komfort der Neuzeit wegen Bezug zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4194 ins Tagblattbüro erbeten.
STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nierenblasen, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die
Hauptniederlage Bahm & Bassler, Tel 25

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Auffschwung des Weltbaumwollverbrauchs. Die International Cotton Federation stellt in ihrem letzten Ausweis für die erste Hälfte der Baumwolljahrs 1924/25 eine erhebliche Zunahme des Weltbaumwollverbrauchs fest.

Kein Kaufabschluß bei Annahme eines vervielfältigten Angebots. Der Kaufmann N. in Dresden übernahm am 15. Januar 1923 dem Kaufmann M. in Gombrowitz (Kreis Rothenberg) eine vervielfältigte Postkarte mit dem Aufsatz: "Sonderangebot in preiswertem Tabakwaren".

Das Landgericht Dresden hat der Klage entsprochen, dagegen hat das Oberlandesgericht Dresden die Klage abgewiesen, indem es davon ausgeht, daß die Postkarte mit dem "Sonderangebot" rechtlich keinen Vertragsantrag, sondern nur eine Aufforderung zur Stellung eines Kaufangebots bedeutete.

Ware und Preis hinreichend bestimmt bezeichnet werden. Dann würde der Beklagte durch sein Stillschweigen auf eine in den wesentlichen Punkten mit der Offerte sich bedende Bestellung des Klägers auch das Recht verloren haben, sich auf Klauseln wie "freibleibend" und "Zwischenverkauf vorbehalten" zu berufen.

Reparationskostenlieferung im März. In den ersten 25 Tagen des Monats März sind nach einer Meldung des Fachblattes "Industrie-Zur" 29630 Tonnen Kohle von Deutschland geliefert worden, was einer Tagesleistung von 1186 Tonnen entspricht.

Germann Scheit A.G., Berlin. Die Gesellschaft schlägt eine Dividende von 8 Prozent vor. Hartwig u. Vogel A.G., Dresden. Die G.S. beschloß, eine Dividende von 7 Prozent aus dem Uberschuß von 710 214 RM. zu zahlen.

Altenzonenerei Vöben in Vöben i. Sa. Die o. S. V. des Unternehmens, dessen Aktienportofolio sich in Händen der Vöbener Aktienzonenerei befindet, genehmigte die Dividende von 4 1/2 Prozent.

Die Verwaltung beruft auf den 24. April d. J. eine a. a. O. S., die über den bekannten Vermögensgegenstand der Aktienzonenerei für die Zeit vom 1. April bis zum 31. März 1925 in der Sache der Vöbener Aktienzonenerei im Verhältnis 1:1 würde die Umstellung des 600 000 RM. betragenden Friebskapitals auf 480 000 RM. beschloß.

auf der Tagesordnung die Zustimmung zu der Kündigung des Pachtvertrages mit der Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Eiswerke A.G. in Halle a. S. Bayerische Brauindustrie-Bank A.G. München. Die Generalversammlung beschloß, die Gesellschaft im Aktienkapital von 110 Mill. RM. auf 50 000 RM. umzusetzen.

Reinigte Stahlwerke von der Jopen und Bissener Eisenhütte A.G. in Köln-Deich. In der in den letzten Tagen erfolgten Ausschüttung der Aktien und die daran geknüpften Vorrechte über eine neue Unternehmung zwischen der Gesellschaft und der Rhein. A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb erörtert die "Börs. Ztg." von der Verwaltung, daß ihr von einem allgemeinen Aktienamt nichts bekannt sei.

Vorzellanfabrik Hohenhof A.G., Berlin. Die Gesellschaft schlägt für den 10. Mai fallenden G.S. eine Dividende von 8 Prozent vor.

Arbeitsleistung der August Thunhütte. Die wöchentliche Arbeitsleistung wird von 57 1/2 Stunden auf 56 Stunden herabgesetzt.

Freienburger Portlandzement-Fabrik Vöhrdorf. Die Gesellschaft schlägt für den 20. April einberufenen G.S. eine Dividende von 6 Prozent vor.

Preisrückgang für Nahrung. Die Vertriebsgesellschaften in Deutschland für Nahrungsmittel, wie die "Lebensmittel-Vertriebs-Gesellschaft" in München, hat fast alle "Lebensmittel" mit Wirkung vom 1. April neue, erhöhte Preise für Nahrungsmittel festgelegt.

Dividendenlocher Ausschluß der "Banka", Bremen. Die Verwaltung der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft "Banka" schlägt für den 1. April d. J. eine Dividende für 1924 im Betrage von 1 232 571 RM. vor.

Die bevorstehende Reichs-Messe in Berlin. Die Vorbereitungen für die am 25. April bis 8. Mai stattfindende Reichs-Messe in Berlin sind im Gange. Die Reichs-Messe wird am Kaiserdamm abgehalten werden, dürfte die größte und in ihrer Weltweitigkeit umfänglichste Veranstaltung, die bisher in Deutschland stattgefunden hat, darstellen.

schmackvolle, zwar unaufrichtige, aber doch wirksame Reklame als Hilfsmittel unentbehrlich für das Vertriebsgeschäft unseres Wirtschaftens ist.

Tarifermäßigung für Petroleum und Benzin. Die Reichsbahnverwaltung, wie die "Börsen-Zeitung" über die Petroleumindustrie melden, für aus Rumänien in Regensburg ankommende und von dort weiter zu exportierende Sendungen von Petroleum und Benzin besonders ermäßigte Tarife einführen.

Abbau der Anfuhrhölle für Tabak in Bulgarien. Nach dem neuen Wirtschaftsprogramm der bulgarischen Regierung für das Jahr 1925 werden die Anfuhrhölle und die sonstigen Einfuhrbeschränkungen für die Anfuhr des Anzetteltabaks auf 60 000 t.

Das italienische Goldaufgeld ist für die Zeit vom 6.-12. April auf 370 Prozent (vormals 375) ermäßigt worden.

Märkte.

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns for 100 kg (Paris, Frankfurt) and Goldmark, listing prices for Weizen, Roggenmehl, Hafer, etc.

Berlin, 7. April. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark. Weizen 248-246, April 240, Mai 240 bis 255, Juni 248-251, Märkischer Roggen 222-224, Mai 220-221, Juli 220-219, Sommergerste 210-230, Wintergerste 185-205, Märkischer Hafer 180-194, Mai 176-177, Juli 180-178-179.

Amtliche Rohstoffnotierungen an Station per 50 Kilogramm. Weizen- und Roggenstroh drabigereit 1,00 bis 1,55, Haferstroh drabigereit 0,80-1,15, Roggen- und Weizenstroh drabigereit 1,00-1,45, Gehobenes Roggenstroh 1,40-1,75, etc.

Berliner Metallmarkt vom 7. April. Elektrolyt Kupfer 128,50, Raffinad Kupfer 128,50-124,50, Originalblech 66,50-67,50, Originalblech 66-68, etc.

Frankfurter Kursbericht

Table of Frankfurt stock market prices, including Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industriewerte.

Berliner Kursbericht

Table of Berlin stock market prices, including Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industriewerte.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Frankfurter Kursbericht (continued)

Table of Frankfurt stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Berliner Kursbericht (continued)

Table of Berlin stock market prices (continued), including various industrial and commercial stocks.

Bremer Baumwoll-Notierung vom 7. April. Schlusskurs: Amerikanische Baumwolle...

Mitteldeutsche Hantekauktion. Erfurt, 7. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die mitteldeutsche Hantekauktion...

Hamburger Warenmarkt vom 7. April. Getreide: Der Markt war geschäftlos, die Preise...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. Der Berliner Börsenverkehr in Anleihen...

Table with columns: Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various market indices and their values.

la. Eiderfettkäse. 9 Pfund 6.00 kr. Dampfkefelfabrik Reudersburg 750.

Kaufgesuche. Haus mit Einfahrt u. araber. Hof von Selbstverpächter.

Etagenhaus zu kaufen gesucht. Größ. Anz. kann geleistet werden.

Bucherer Mehl-Abschlag. Mehl 0 5 Pfund 1.13 Mk.

Bucherer frische Eier. Stadt 12 u. 13 Pfennig.

Bucherer Ein- oder Zweiflügel. werden stunden- und tageweise zuverlässig und billig ausgearbeitet.

Portil bewahrt die Eier! Henkel's Eier-Einlege Mittel. Spezial-Wasserglas trocken in Brikkelform.

Danksagung. Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Bruders und Onkels.

Jackie Coogan in 'Der Boy von Flandern' ab Oster-Samstag im **Resi** Waldstraße

Wild und Mensch im Gebirgsschnee. Drei Akte von Jägern und Hegern im Hochgebirge. Jugendliche haben Zutritt.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 8. April.
G. 20, F. 6, 170/2100, Volksbühne 8.

Mignon

Oper in 3 Akte, mit Benutzung d. Goethe'schen Romane. Wilhelm Meisters Lehrjahre von Michael Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik v. Ambroise Thomas. Musikal. Leit.: Lorenz. In Szene set.: Busford.
Personen:
Wilhelm Meister, Mentwia, Gohario, Seyfer, Anton, Zedert, Blüme v. Ernst a. G., Gaertes, Peters, Der Baron von Schmitt, Die Baronin Bauer, Friedrich, Reinbach, Jarno, Leidingner, Jafari, Kleinbub, Antonio, Gröbinger.
Anfang: 7 Uhr.
Ende: 10 Uhr.
Evertstr. 1. Abt. 7 A.

Der Tag des deutschen Badewesens Karlsruhe

4. bis 7. Juni 1925
AUSSTELLUNG
anlässlich der Hauptversammlung des Vereins deutscher Badefachmänner, der deutschen Gesellschaft für Volksbäder, des Deutschen Schwimmverbandes, des Reichsverbandes für Bäderbetriebe und der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft in der Städt. Festhalle

Hierbei werden sämtliche auf das Badewesen Bezug habende Apparate, Gegenstände, Zeichnungen usw. vorgeführt.
Anmeldungen und Anfragen an Städt. Bierordnb. Karlsruhe.

Nur noch Philippstr. 19
Kein Laden mehr)
ist das seit 25 Jahren bestehende
Möbel- u. Betten-Haus Heinrich Karrer
Straßenbahnlinie 1 und 2
Eigene Schreinerei und Polster-Werkstätte
Kein Laden - daher billige Preise
Große Auswahl in Qualitätsmöbeln aller Art
Zahlungs-Erleichterung
Bitte genau auf die Firma zu achten
Karlsruhe-Mühlburg

Liederhalle
Festhalle, Freitag, den 10. April 1925
nachmittags halb 4 Uhr
Karfreitags-Konzert
Ausführende
Magda Spiegel, Frankfurt a. M. — Franz Philipp, Direkt. des Bad. Landes-Konservat.
Orgel - Der Männerchor der Liederhalle. - Ein Knabenchor der Goetheschule. — Das gesamte Orchester des Badischen Landestheaters — Leitung: Hugo Rohner
Vortragsfolge:
1. Präludium u. Fuge, H-moll, op. 56 für Orgel von Max Reger
2. Zwei Männerchöre f. Orgel und Horn op. 16 von Franz Philipp
3. Adagio, H-Dur, aus der II. Symphonie, op. 86 von Hugo Kaun
4. **REQUIEM**
nach Worten der heiligen Schrift für Männerchor, Alto Solo Knabenchor, Orchester u. Orgel von Hugo Kaun. Karten zu Mk. 5.—
4.—, 3.—, 2.—, 1.50 zuzüglich Steuer in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-Ecke Waldstr. und Fr. Doert, Ritterstr.

Die große **ZAUBERSCHAN**
COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr u. anderem
Das Verschwinden eines lebenden Pferdes
Meoma
der künstliche Mensch!

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm:
Ouverture z. Trauersp. Egmont Beethoven
Fantasie aus dem Bühnenweihfestspiel Parsifal Wagner
Unvollendete Symphonie Schubert
Serenade mélançolique Tschakowski
Solist: Kapellmeister Dolezel.

CAFE DES WESTENS
Heute abend 8 1/2 Uhr
Elite-Konzert
Kapellmeister A. Ratzel
Original Jazz Einlagen

Zum Hirsch / Daxlanden
Besitzer: Leo Schneider
Total der Fischer-Vereinigung Daxlanden.
Ueber die Feiertage
stets frischgebackene
Rhein-Fische
ff. Durstwaren / Reine Weine / ff. Stinner-Viere

Ostern im Wald.
horn. Gegr. 1819. Neuzeitlich eingerichtet.
Besitzer: W. Wipfel
Baden-Oberbeuern
Telefon 1355.

Möbel kaufen Sie
in bester Qualität, zu billigsten Preisen im
MÖBELHAUS ERNST GOOSS
Kreuzstraße 36
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang!

Echter Steinway
Mk. 3600
Pianino Mk. 2200
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Hakenstraße 75
Eckhaus Hirschstraße
Illust. Konstruktions-Broschüre kostenlos

Jalousien und Rollläden
werden fachgemäß unterbilligt. Bereinigung, repariert. Auch Reparaturen sind verb. Holzreparatur geliefert. Jaf. Goll, Hauptredstraße 16.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit Juckreiz.“
Horst Jüden
Durch ein halbes Gläschen Zucker's Patent-Medizin-Salbe habe ich das Übel völlig beseitigt.
S. G. Bolls-Serg. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos) in all. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

Otto Weber
Schützenstraße 36
Moderne Herrenschneiderei
Stoffe in allen Preislagen
Mäßige Preise Reelle Bedienung.

Waldstraße **RESI** Waldstraße
Windstärke 9
Die Geschichte einer reichen Erbin in 5 Akten.
Regie:
Reinhold Schünzel
Felix der Kater als Held
Trickfilm.
Würzburg, die Hauptstadt des Frankenlandes

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

HANS KISSEL

Für die Karwoche
empfehle in la lebendfrischer Ware
Cabliau, Schellfisch, Goldbarsch, Stockfische, Heilbutt im Ausschnitt
Rotzungen, Seezungen, Turbot, Steinbutt
Felchen, Zander, Nord Salm, Echten Rheinsalm
Fisch-Konserven und Marinaden
Lebendfrisches Geflügel
Brüssler und französische Poularden, Poulets, Hahnen und Fricasseehühner
Frische südl. Gemüse / Frisches Obst
Obst- und Gemüse-Konserven
Weiss- und Rotweine vom billigen Tischwein bis zu den feinsten Edelweinen.
HANS KISSEL
Fisch- und Geflügelbestellungen erbitte rechtzeitig.
Lieferung frei Haus. — Telefon 186 und 187.

Riesen-
Circus 180 eigene Transportwagen
3
Krone ca. 1000 Angestellte
Eisenbahn-SONDER-ZÜGE
bringen heute Mittwoch die
Krone-Riesen-Schau
Erster europäischer
3 Managen-Circus
3 Managen-2 Bühnen-1 Rennbahn
500 exotische Tiere
darunter
20 Elefanten **26 Löwen** **32 Tiger**
Zebus **Kamel** **Büffel** **Seelöwen**
200 edelste Pferde
Eine Horde
echte Sioux-Indianer.
Täglich
2 gigantische Circusvorstellungen
Nachm. 4 Uhr
Abends 8 Uhr

Preiswerte OSTER-ANGEBOTE.

Kleiderstoffe

- Wollmusseline, ca. 90 cm breit, in schöner Ausmusterung Meter 3 50
- Marocain, Wolle mit Seideneffekt, doppelbreit, in schönen Kleiderfarben Meter 5.50
- Kostümfeststoff, reine Wolle, ca. 130 cm br., in engl. Geschmack, für Reise u. Sport, Mtr. 6.50
- Covercoat, ca. 140 cm breit, für Mäntel und Kostümfeststoffe Mtr. 8.00
- Rips, reine Wolle, ca. 130 cm br., das beliebte Gewebe, Ia. Kostüm- u. Kleiderware, Mtr. 9.50

Seidenstoffe

- Schotten, reine Seide, ca. 50 cm breit, Ia. Qualität, für Kleider und Blusen, Mtr. 3 50
- Trikotseide, ca. 130 cm breit, Ia. Qualität, in vielen Farben Mtr. 5.90
- Marocain, Seide mit Wolle, ca. 100 cm br., mod. Muster, für Kasak u. Garnituren, Mtr. 6.75
- Taffet Schotten, reine Seide, ca. 85 cm breit, in großer Auswahl Mtr. 9.50
- Foulard, reine Seide, ca. 90 cm breit, aparte Dessins für Straßenkleider Mtr. 9.50

Seidenbänder

- Haarschneidbänder in allen Farben und Breiten Stück 75/45/25/10 10/4
- Wäschebänder z. Durchziehen für Unterröcke Mtr. 20/4 18/4
- Wäschebänder für Träger, alle Farben, Stück 35/4 28/4

Parfümerie und Toilette-Artikel

- Badeseife, großes rundes Stück, 3 Stück 1.25
- Blumenseife, angenehm parfüm., 3 Stück 70/4
- Blumenseife, versch. Gerüche, 3 Stück 45/4
- Königliches Wasser Fl. 1.00 55/4
- Rasier-Apparate St. 3.- 1.10
- Parfüm-Zerstäuber mit Netzball Stück 4.95 3.50
- Taschen-Zerstäuber, versch. 80/4 60/4

Manicure- und Bürsten-Garnituren in großer Auswahl.

Bijouteriewaren

- Zigaretten-Etuis, Alpaca, 6.- 5.25 4.- 3.25
- Zigaretten-Etuis, versch. 2.25 1.35 90/4
- Benzin-Feuerzeuge, Alpaca, 1.75 1.50 90/4
- Praktische Steichholzröhren 1.20
- Zigaretten-Spitzen, echt Silber 2.25
- Zigaretten-Spitzen, Alpaca 1.15
- Manschettknöpfe, echt Silb., 3.- 2.45
- Manschettknöpfe in verschiedenen Ausführungen 1.35 90/4
- Alpaca-Börsen 3.75 3.25 2.75 1.50
- Ringe, echt Silber m. Stein, 4.- 3.25 2.10 1.45
- Ringe, 8 Karat Gold 6.- 5.- 3.85 1.95
- Moderne Colliers Platin m. Perle 5.- 3.25 1.95
- Tortenheber, Heft echt Silber 4.25 3.50
- Rosenkränze in schwarz und weiß 1.75 1.25 95/4 65/4

Wecker-Uhren gute Schramberger Werke 6,75 4,75 **3.90**

Damen-Wäsche

- | | |
|---|--|
| Taghemden Trägerform mit Hohlsaum u. Feston . . . 1.85 | Nachthemden reich garniert mit breit-Stückerei 7.75 |
| Taghemden Trägerform, Hohlsaum und Stückerei . . . 2.25 | Nachthemden elegante Ausführg. m. Val.-Spitzen 12.50 |
| Taghemden Trägerform, Einsatz u. Stückerei 3.50 | Garnituren 2teil., Batist, m. feinen Val.- od. Klöpelspitzen 12.50 10.50 |
| Taghemden Achselschluß mit Stückerei 2.25 | Garnituren 3teilig, Batist mit Val.-Spitzen 29.50 |
| Taghemden Achselschluß, Ia. Stoff, gute Ausführg. 3.75 2.90 | Prinzeß-Röcke mit Hohlsaum od. Stückerei 5.25 4.75 |
| Beinkleider mit Feston 1.90 | Prinzeß-Röcke Ia. Stoff, elegant, Ausführg. 8.25 7.25 |
| Beinkleider mit breit. Stückerei 3.25 2.45 | Untertaillen m. Stückerei 1.90 1.60 |
| Beinkleider eleg. Ausführg. 5.00 4.90 | Untertaillen Batist und Handhohlsaum 3.25 |
| Nachthemden Hohlsaum, garniert u. Stückerei . . . 4.90 | Jumper-Untertaillen eleg. Ausf. 5,75 4,90 |

Bettwäsche

- | | |
|--|---|
| Kopfkissen glatt und gebogen aus gutem Creton 1.65 | Betttücher, Haustuch, ca. 150/250 cm 7.75 |
| Kopfkissen Ia. Haustuch, festgenäht 3,50 2,90 | Betttücher Halbleine, ca. 150/250 cm 10 50 9.50 |
| Kopfkissen Hohlsaum oder gestreift 4,50 3,90 | Ober-Betttücher 150/250 cm mit Feston 7.75 |
| Damast-Bettbezüge gebogen aus gut. Cretonne 10,50 | Ober-Betttücher 130/180 cm geblumt oder gestreift 15,50 12,50 |

Frottierwäsche

- | | |
|---|---|
| Frottier-Handtücher weiß 2,45 1,95 1,65 1,10 | Badetücher für Kinder, 80/100 cm 3 00 2 65 |
| Frottier-Handtücher, bunt schwere Qualität 3,25 2,75 2,25 | Badetücher 130x160 cm, gute Qual. 3,75 7,75 |

Korsetten

- Korsetten aus gutem Dreil mit Strumpfhalter 3.75 2.90 1.95
- Korsetten mit waschbarem Einlag. und Strumpfhalter 5.50 4.25
- Hüftenhalter aus guten Stoffen u. Strumpfhalter 3.25 2.75 2.25
- Büstenhalter aus festem Stoff 1.25 1.10 0.90
- Büstenhalter aus Trikot 3.00 2.25 1.50

Schürzen

- Weiß-Tee-Schürz. mit Stückerei 2.90 2.25 1.95
- Jump-Schürz a. gut. Wasch-Stoff 2.90 2.45 1.95 1.25
- Jumper-Schürzen aus bunten Stoffen in hübschen Dessins 2.75 2.45 1.95 1.35
- Kind-Schürz farb. in bunten Stoffen Größe 40-85 1.25 1.75
- Kinder-Schürzen, Batist mit Stückerei u. Einsatz Gr. 40-60 1.95 3.00

Gezeichnete Handarbeiten

- | | |
|--|--|
| Nachtischdecken mit Spann- und Stillstichmustern Stück 50/4 | Überhandtücher für Küche, mit rot u. blauem Einfab Stück 1.90 |
| Kissen schwarz Rips, ganz moderne Zeichnungen 1.50 | Überhandtücher für Zimmer, Still- und Lochsticharbeit Stück 2.25 |
| Waschtischgarnituren 5 teilig m. Spitze 1.75 | Tischdecken weiß Halbleinen 130/130 cm Kreuz u. Spannstichmustern Stück 4.75 |

Lederwaren

- | | |
|---|--|
| Moderne Damentaschen große Form, aus gutem Vollerleder 7.25 5.85 4.85 | Schulranzen für Knaben und Mädchen, aus Segelleinen mit Rindleder-Riemen 5.25 2.85 |
| Moderne Damentaschen Kofferform, aus gutem Rindleder 10.50 9.75 8.50 7.50 5.85 | Schulranzen für Knaben und Mädchen aus Rindleder 15.- 12.50 10.50 6.75 |
| Elegante Beuteltäschchen in verschiedenen Lederarten 11.50 9.50 8.- 6.75 | |
| Elegante Besuchstaschen Auto-Rindleder 6.75 4.75 4.25 3.75 | |
| Moderne Besuchstaschen in verschiedenen Lederarten und Ausführungen 7.75 6.- 4.50 3.50 2.75 | |
| Geldbeutel aus gutem, kräftigen Leder 3.50 2.50 1.85 1.45 1.20 0.75 | |
| Brieftaschen aus kräftigem Leder 6.- 4.50 3.50 2.75 2.10 1.65 | |
| Aktenmappen aus Rindleder mit Griff und 2 Schließern 7.25 5.45 | |
| Rucksäcke aus Jägerleinen mit Rindleder-Riemen, in verschiedenen Ausführungen 10.- 8.50 7.25 5.45 3.50 2.50 | |
| Einkaufsbeutel aus gutem Vollerleder 7.50 6.75 6.25 5.45 3.75 | |

TIETZ

Spielwaren

- Papp-Ostereier z. Füllen 60 40 30 20/4
- Hasen zum Füllen 60 45 30 20/4
- Kinder-Eimer, fein lack. 40 30 20 10/4
- Ziesskannen 95 60 45/4
- Sandformen 12 8 6/4
- Sandformen in Karton 95 80 50/4
- Sandschaufeln 25 20 15 5/4
- Gummi-Bälle, grau 35 28 20 15/4
- Gummi-Bälle, bemalt 60 50 35 25/4
- Strassenroller mit Holz u. Gummireifen 5.75
- Strassenroller mit Eisenträgern 3.50

Kinder- und Sportwagen

- Klappsportwagen mit Gummi, Sitz gepolstert 16.50
- Klappsportwagen mit Gummi, Sitz und Rücken gepolstert 18.50
- Klappsportwagen mit Gummi, Seitenausschlag 22.50
- Klappsportwagen mit Gummi und Verdeck 26.50
- Klappsportwagen mit Gummi, ganz Seitenausschlag, blau/weiß 30.00
- Kinderwagen, Kasten blau/weiß mit Gummi 39.00
- Promenadewagen, blau/weiß mit Gummi, Riemenfederung u. abbrems 58.00

Touristen-Artikel

- Kocher 8.50 8.- 6.- 3.85
- Dosen mit Glaseinsatz 1.50 1.10
- Dosen ohne Einsatz 90/4 70/4 40/4
- Butterbrotdosen 1.50 1.20
- Trinkbecher 70/4 60/4 30/4
- Taschenflaschen 2.40 2.- 1.45
- Feldflaschen mit Bezug 5.25 4.75 4.35
- Zitronenpressen 40/4 20/4
- Salz- und Pfefferstreuer 50/4
- Seifendosen 55/4

Große Auswahl in Oster- und Gelegenheitsgeschenken in unserer Nickelwaren-Abteilung.

Galanteriewaren

- Tischschaufel mit Besen, echt Messing, 6.25 3.75
- Gläser-Untersätze 60/4 45/4
- Tablets, echt Messing 5.50 3.50 1.75
- Rauchservice, echt Messing, 18.50 14.50 10.- 8.50
- Blumen-Vasen mit feinem Golddekor 5.50 4.25 3.25 2.50 1.10
- Schreibtisch-Uhren in Marmor in Alabaster mit guten Weiken 3.75 5.75
- Porzellan-Ostereier zum Füllen 2.35 1.85 1.45
- Oster-Nippes 1.85 1.20 75/4 55/4
- Porzellan-Bonbonieren 2.50 1.65 1.50

Papierwaren

- Allerfeinste Briefpapiere in Kasetten Stück 8.25 7.75 5.50 4.25 2.50
- Briefpapierkassetten r. d. täglichen Bedarf Stück 1.65 1.45 1.20 1.- 90/4 85/4
- Füllfederhalter 14kar Goldfed. 8.50 6.50 4.50
- Füllfederhalter Mont Blanc, Kaweco, Roennecken von 12 50 an

Papierservietten, Tortenpapiere Tisch- u. Menükarten in reicher Auswahl

KATTENHORNSCHULE
Land-Erziehungsheim für Knaben, am Bodensee (Untersee)
Baden, KATTENHORN, Post Oehningen, Amt Konstanz

Wir nehmen Ostern 1925
noch einige begabte, gesunde Knaben in die Quinta unserer familiären, staatlich konzessionierten, nach den Grundsätzen eines Reform-Realgymnasiums eingerichteten Schule auf
Nähere Auskunft erteilt der Leiter der Schule
Albert Müller.

Juwelier Widmann
Karlsruhe Kaiserstr. 114

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Zur Konfirmation:
Reiche Auswahl in Bestecken

Eigene Werkstätte für Neuarbeiten, sowie Reparaturen
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen

Karlsruher Speditionsgesellschaft m. b. H.
(vormals Carl Lassen)

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 148. Im Gebäude der Süd-deutschen Diskonto-Gesellschaft Telefon 4949 und 4950.
Filialen in Wintersdorf (Baden) Hauptstraße 17 Telefon Rastatt 621 u. Kohl am Rhein, Hauptstraße 25 Telefon 402.

Internationale Transporte, Sammeladungs-Verkehre, Großtransporte, Versicherung
Lagerhallen mit Gleisanschluss, Rollfuhrbetrieb, Autotransporte